

Open-Air-Ausstellung ›Friedliche Revolution 1989/1990‹ auf dem Alexanderplatz, Berlin-Mitte



vorgelegt im Auftrag der Kulturprojekte Berlin GmbH

steiner szenische architektur

Berlin und Wuppertal

Ausarbeitung: Jutta Mettler, Anette Sauerland, Darius Radowski, Claus Klimek, Colin Steiner, Jürg Steiner

Juli 2008

Vorbemerkung

2009 wird Berlin im Zeichen des 20. Jahrestages des Mauerfalls stehen und diesen im Rahmen eines Themenjahres würdevoll begehen. Die Umsetzung des Gesamtprojekts des Berliner Themenjahrs 2009 ›20 Jahre Mauerfall – 20 Jahre Berlin im Wandel‹ hat die gemeinnützige landeseigene Kulturprojekte Berlin GmbH übernommen. Ein Höhepunkt und zentrale Veranstaltung des Themenjahres ist die Open-Air-Ausstellung ›Friedliche Revolution 89/90‹ der Robert-Havemann-Gesellschaft. Als eindrucksvolle Inszenierung soll die Ausstellung auf dem Alexanderplatz zum Fokus und zentralen Anlaufpunkt des gesamten Themenjahres werden.

Ausstellungskonzept

Vorliegender Entwurf ist so auf den Alexanderplatz angepasst, dass dieser einen neuen Charakter erhält. Die Strahlen der Ausstellungswände, sowie die zentrale Kuppel und die beiden kleineren zylinderförmigen Nebengebäude der Ausstellung prägen den Alexanderplatz visuell und zitieren sichtbare und vergangene Leitbilder; sie ergänzen so die vorhandenen Architektur und Möblierung des ausgedehnten Platzes. Durch die Anordnung der Strahlen ist die Wegeführung auf dem Platz nicht eingeschränkt, vielmehr führen einige Wege direkt durch die Ausstellung, die sich dadurch unaufdringlich in die Publikumswege einpasst, ohne diese zu behindern, so dass auch Passanten mit in die Ausstellung hineingezogen werden und bei Interesse länger verweilen können. Die einzelnen Strahlen sind unterschiedlich lang, je nach inhaltlichen Erfordernissen und stadträumlichen Gegebenheiten. Es werden in sich abgeschlossene Kapitel dargestellt, so dass das Publikum an jeder Stelle mit dem Ausstellungsrundgang beginnen kann. Unter der Kuppel angelangt, ist der Weg zum nächsten Strahl nicht weit, der dann von innen nach außen begangen wird. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit im öffentlichen Raum und dennoch geschützt, unter der Kuppel des Projektionsrundes, eine zentrale, bewegte Bildprojektion zu zeigen und die Ausstellung so zu einem medialen Ereignis zu machen. Diese zentrale Kuppel dient gleichzeitig auch als temporärer Veranstaltungsort mit einer Fläche von 200 qm für gut 300 Personen. Hier können die Eröffnungsveranstaltung, Medientermine, Filmvorführungen, sowie szenische Auftritte stattfinden, da die Kuppel wetterunabhängig nutzbar ist. Das tragende Netz der Kuppel misst 16,00 m im Durchmesser und ragt mit seiner Oberkante 10,50 m über den Platzboden. Die innere Projektionskalotte hat einen Durchmesser von 12,00 m bei einer Höhe von 7,50 m. Die kleineren Zylinder haben einen Durchmesser von 9,00 m. Die eine zeigt auf den Außenwänden den Prolog und markiert somit den Anfang der Ausstellung. Die Innenseite des daran angrenzenden Strahls bietet Fläche für den Epilog, so dass das interessierte Publikum nach der Besichtigung der Ausstellung den Ausstellungskomplex einmal umrundet hat und am Ende zum ursprünglichen Ausgangspunkt zurückgeleitet wird. Die beiden Nebengebäude bieten im Innern Unterbringungsmöglichkeiten für Service und Infrastruktur wie Infopoints, Guides und Printmedien, Lagerräume, ein anspruchsvolles Selbstbedienungscafé sowie Aufbewahrungsboxen für Schulranzen. Die gesamte Anlage ist barrierefrei geplant. Sowohl innerhalb der Kuppeln, als auch entlang der strahlenförmig angeordneten Ausstellungsflächen kann sich das Publikum individuell ohne Einschränkungen bewegen.

Besonderheit des vorgeschlagenen Konzepts ist die Dualität von Ausstellung und medialem Ereignis. Dieses ruht gleichsam auf der Ausstellung. Durch die Lage des Zentrums der Kuppel 4,00 m über dem Boden treten unliebsame Tonfokussierungen nicht auf. Der untere Abschluss der Kuppel schnürt sich leicht ein und eine Krempe breitet sich über die inneren Strahlenmodule aus, so dass Lichteinflüsse von außen minimiert werden. Innerhalb der zentralen Kuppel vermitteln drei Projektionen in Form eines künstlerisch-informativen Mischverfahrens die mediale Erinnerung an die Ereignisse von 1989. Acht Videostationen und vier Audiostationen mit je drei Anwahlmöglichkeiten, sowie 10 klimatisierte Objektvitrinen werden in die Ausstellungsstrahlen integriert. Die Ausstellungsmodule sind selbst leuchtend. Damit sind sie bei jedem Wetter und jeder Tageszeit gut lesbar und trotzdem ohne störende Applikationen. Die selbst leuchtenden Informationsmodule sind 1,20 m breit, die Informationsfläche ist 2,40 m hoch. Die Ausstellungsmodule werden um 10 cm angehoben, so dass mögliche Wasserabläufe über den Platz nicht behindert werden.

Die Strahlen bestehen aus insgesamt 106 Modulen, welche beidseitig als Ausstellungsflächen dienen. Die Außenwände der beiden Nebengebäude dienen ebenfalls als Ausstellungsflächen und bestehen aus jeweils 20 einseitig genutzten Modultafeln. Bei einer Modulbreite von 1,20 m steht somit eine Ausstellungsfläche von ca. 300 laufenden Metern Ausstellungsfläche der Bild-Text-Wände zur Verfügung. Diese bestehen aus 6 mm starkem Einscheibensicherheitsglas, das mit Stahlrahmen verklebt, von hinten direkt bedruckt und hinterleuchtet wird. Als Wegeleitsystem rund um den Alexanderplatz dienen die gleichen Zylinder wie für die Werbeflächen, mit einer Höhe von 4,50 m und einem Durchmesser von 2,00 m. Die richtungslose Form ermöglicht eine Oberflächengestaltung, die für alle Standpunkte adaptierbar ist.

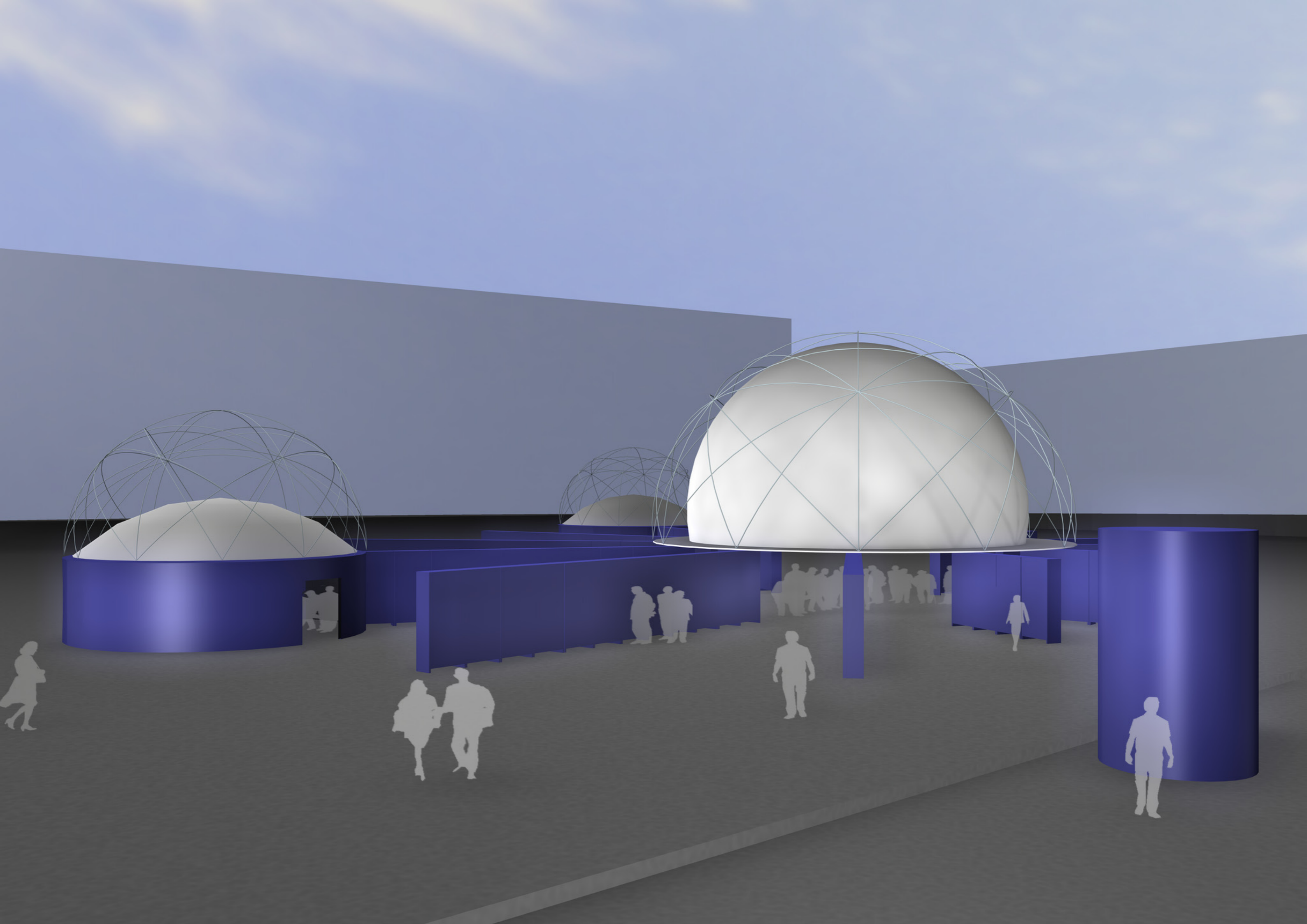
Durch die Materialwahl und die Ausstellungsplanung ist es möglich den Kostenrahmen von 600.000 Euro einzuhalten.

Typografie

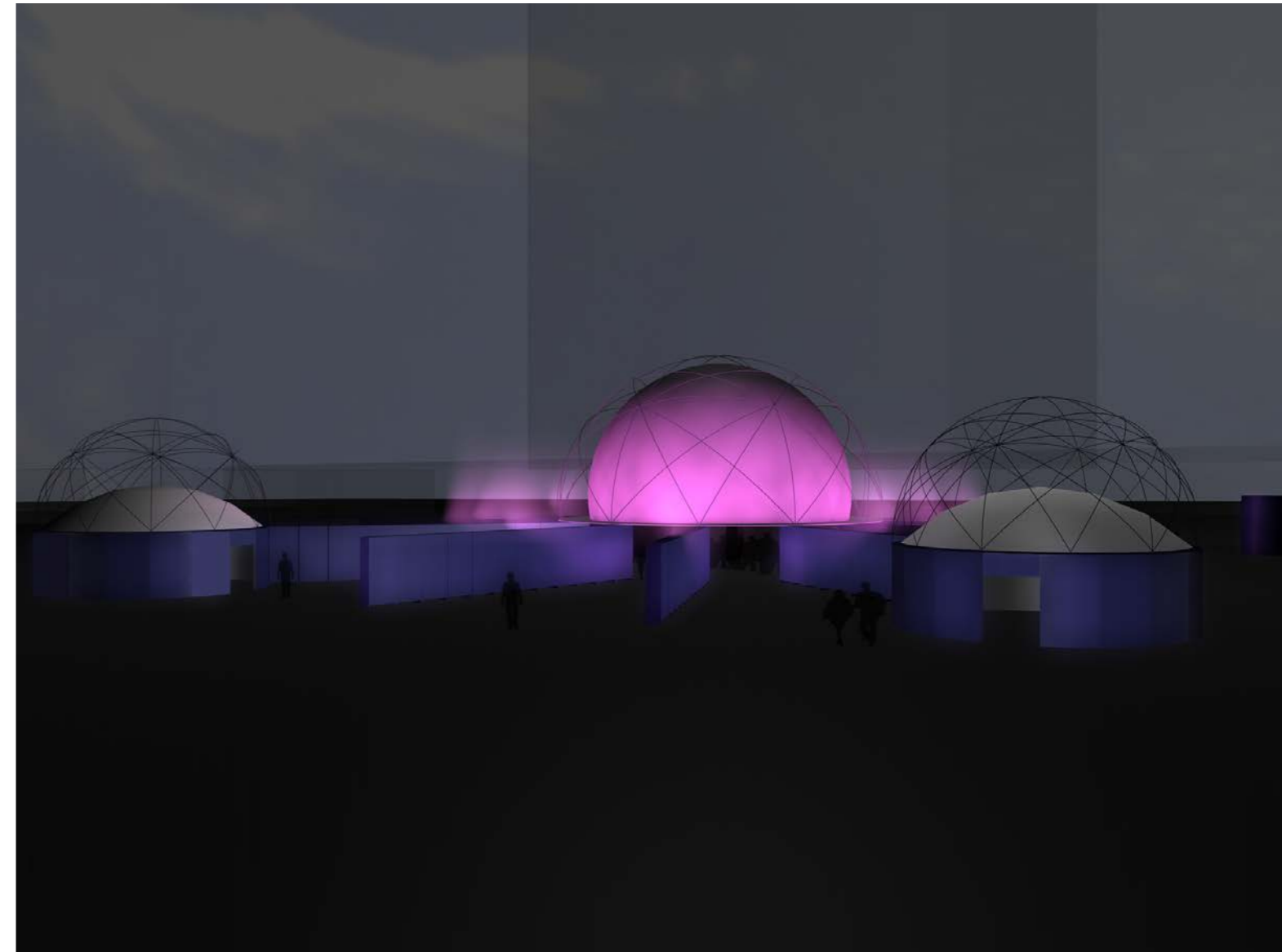
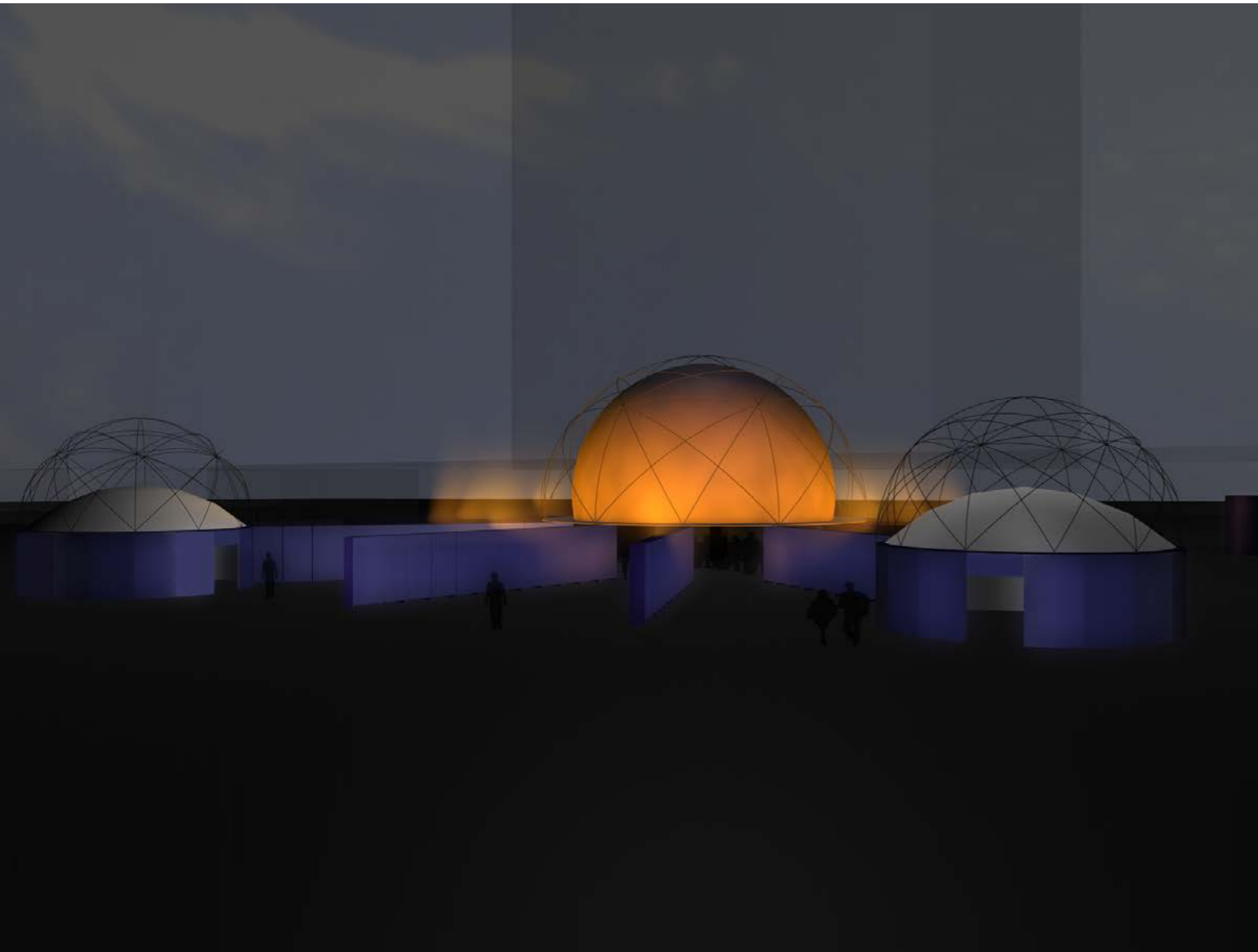
Als Schrifttype wird ›Gill Sans‹ vorgeschlagen. Dieser Schriftschnitt stellt eine ideale Verbindung zwischen angenehmer Lesbarkeit und schnörkelloser Klarheit dar. Für eine Ausstellung ist die Verwendung mehrerer unterschiedlicher Größen sinnvoll, damit ohne weitere Erklärung die Hierarchie der Information erfassbar wird. Da die Schrift hell und der Fond dunkel ist, sind die Schriftschnitte vergleichsweise groß ausgefallen.

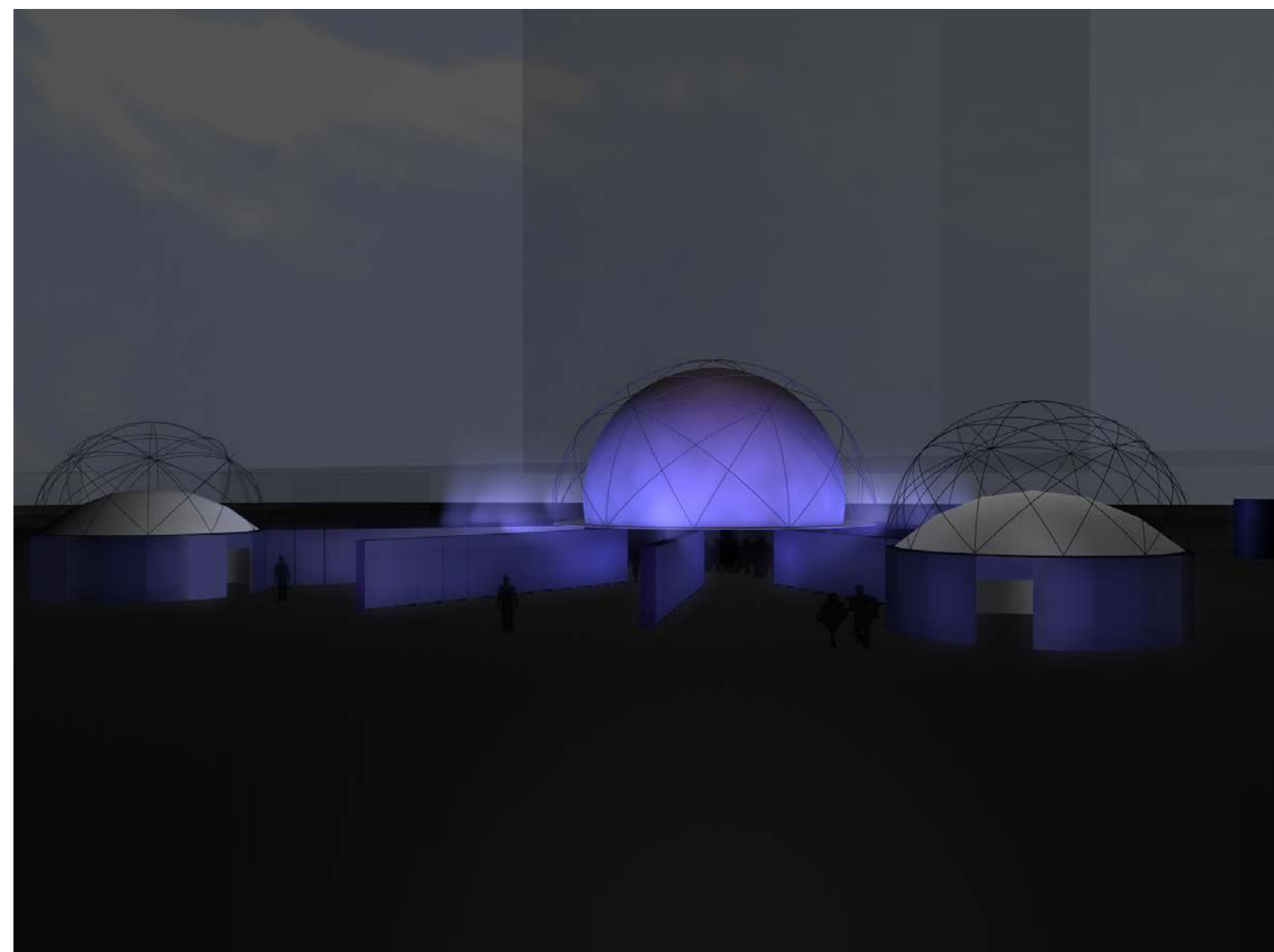
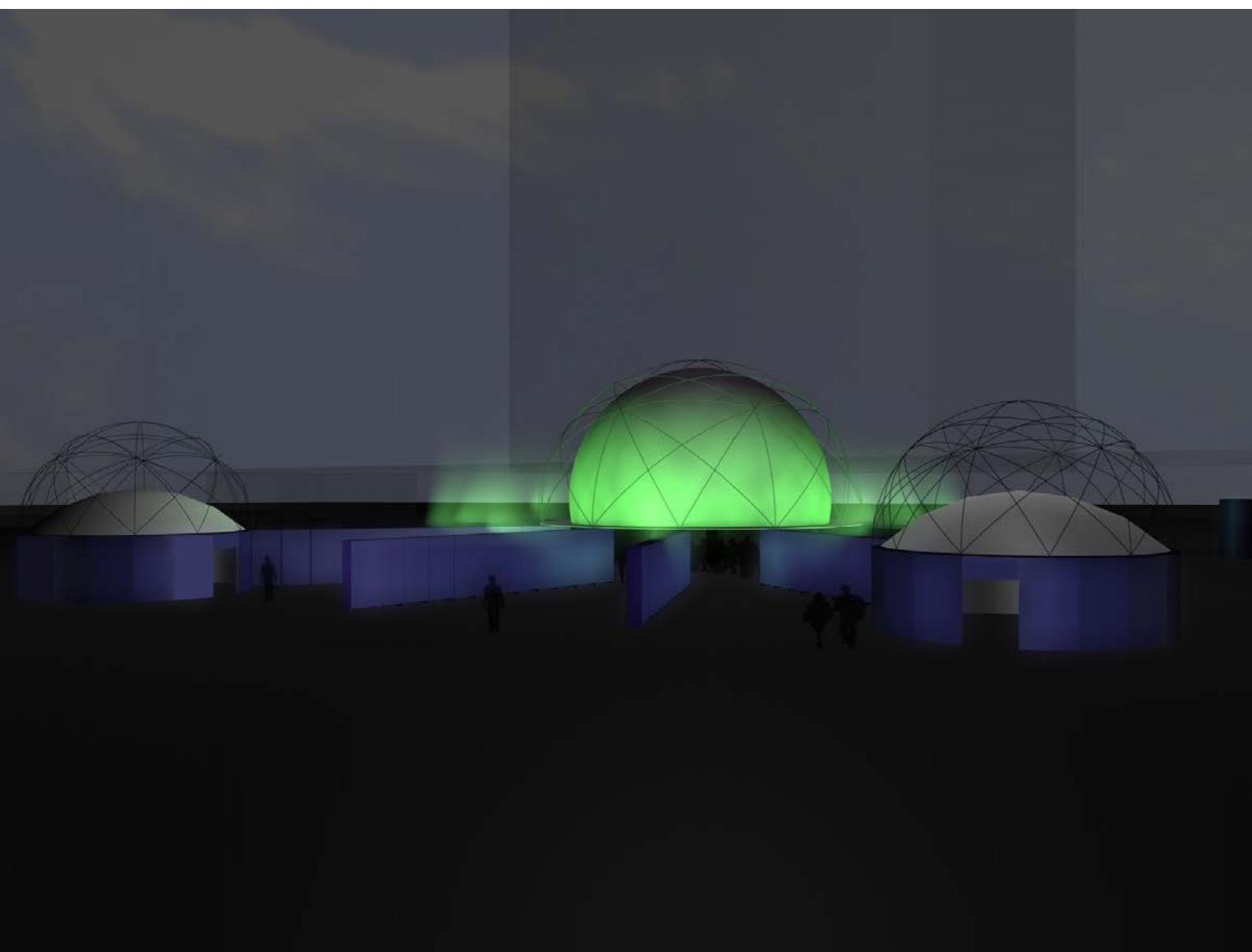
Visualisierung der Ausstellungssituation

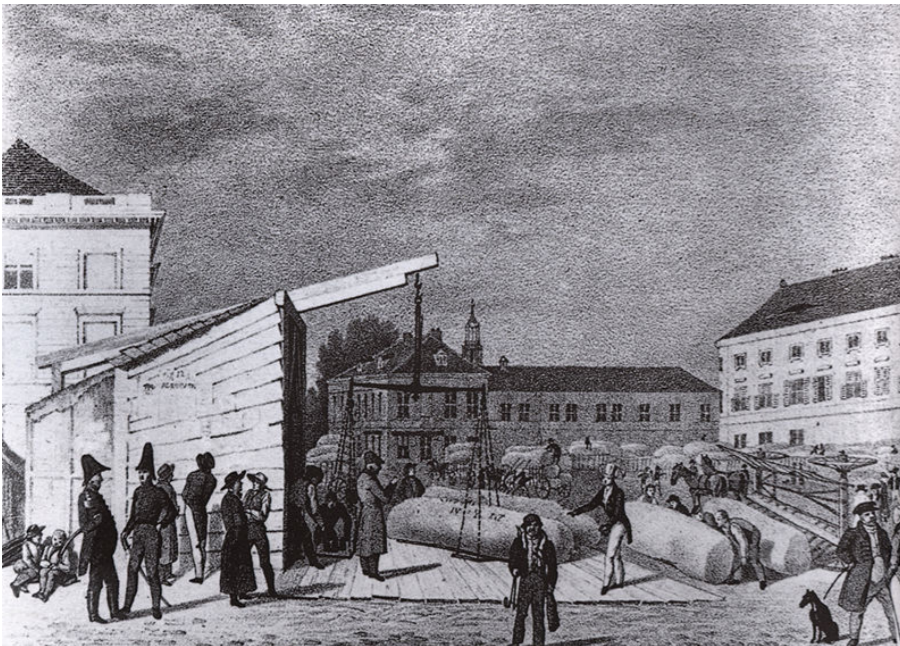
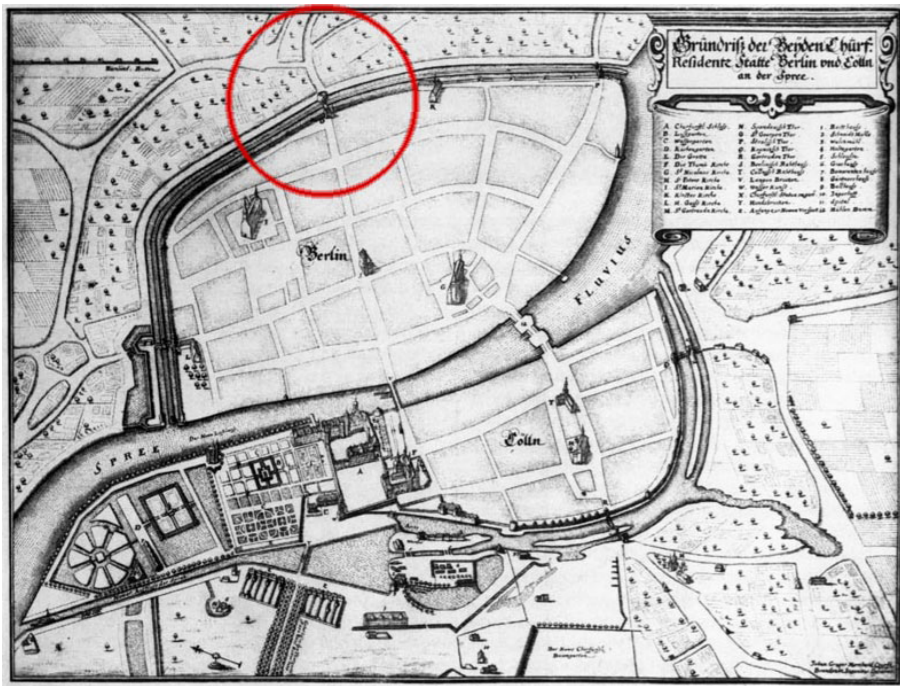
Im Zentrum bestimmt die Projektionskuppel das Bild, links im Hintergrund sind die beiden Nebengebäude zu erkennen und am vorderen rechten Bildrand steht ein Element des Wegeleitsystems.



Die Hauptkuppel der Ausstellung kann von in den zwölf strom-führenden Ausstellungsstrahlen ohne großen Aufwand eingebauten Scheinwerfern aus in unterschiedlichen Lichtstimmungen angestrahlt werden.







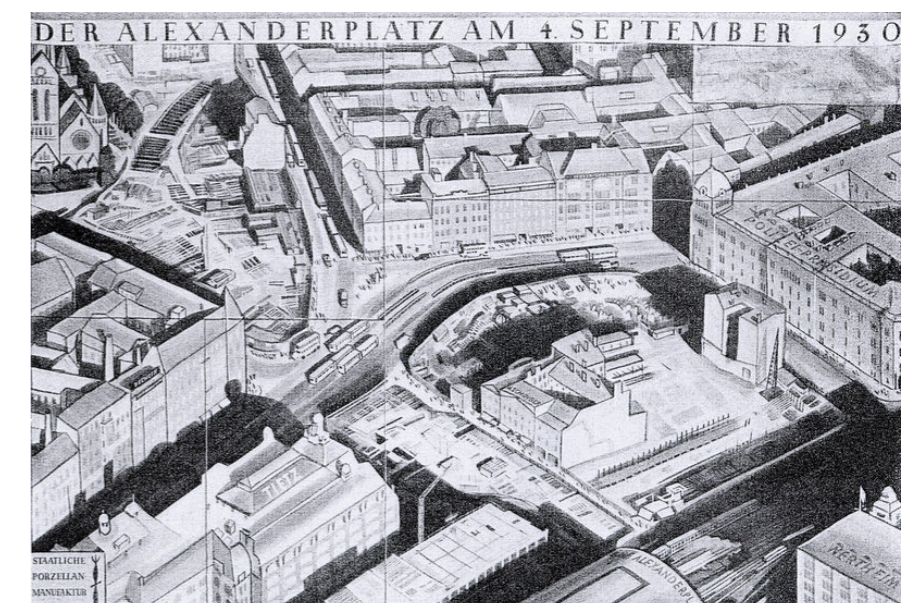
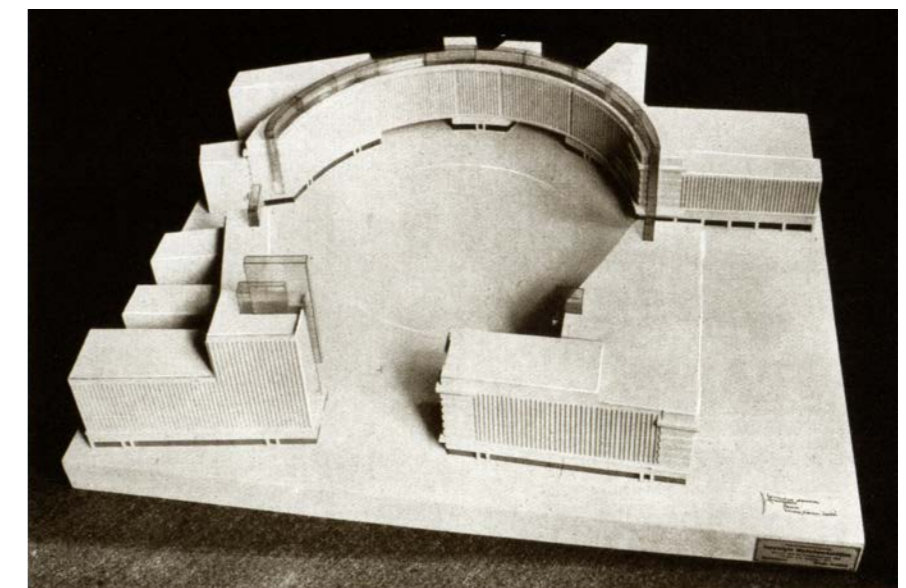
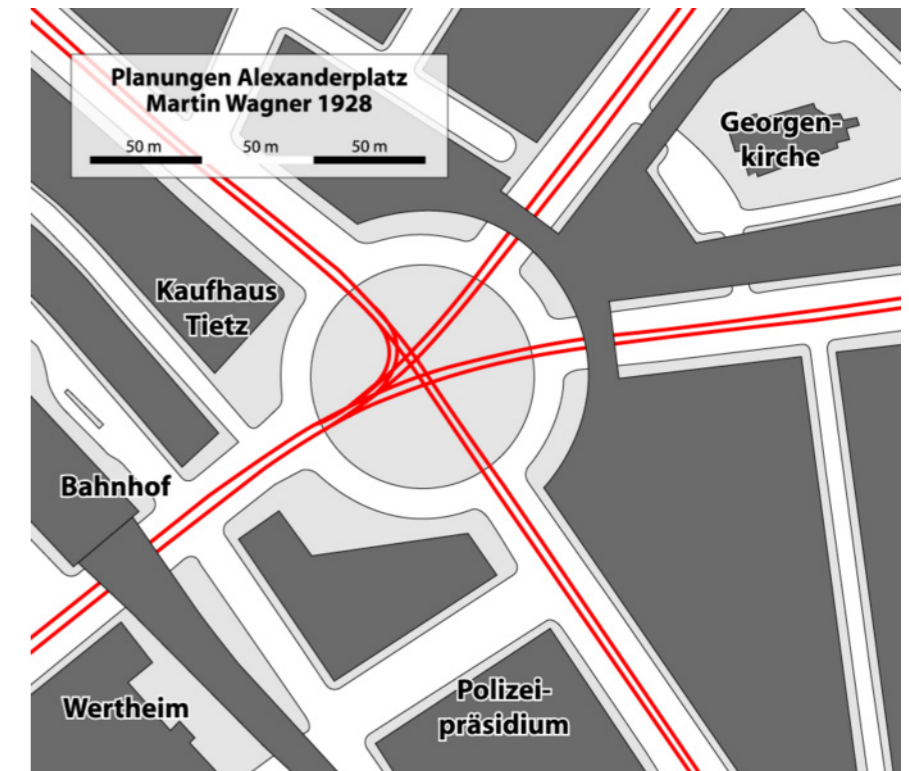
Der Alexanderplatz hat sein Gesicht viele Male gewechselt:

links oben: Der Plan Berlins und Cöllns von Johann Gregor Memhardt aus dem Jahr 1652 lässt den heutigen Alexanderplatz beidseits des Königstors ahnen. Das spätere Bahnviadukt verläuft anstelle der damaligen Umwehrung.

links Mitte: Seit 1805 wird der Ort Alexanderplatz genannt, der Stich von 1830 zeigt die Nutzung als Wollmarkt.

links unten: Lebhaftes Markttreiben auf dem Alexanderplatz, 1889.

Mitte rechts: Der Alexanderplatz ist zwischenzeitlich auf der westlichen (rechten) Seite überbaut worden (1904); gut zu erkennen ist der Rathausurm im Hintergrund.



Mitte oben: Welch rasante Veränderung des Platzes! Das Kaufhaus Herrmann Tietz schließt 1906 den westlichen Rand des Platzes ab (im Hintergrund mit der Kugel als Bekrönung). Zwischen dem großen Bild auf der gegenüberliegenden Seite und diesem Bild liegen nur zwei Jahre.

rechts oben: Planung von Martin Wagner aus dem Jahr 1928 mit Kreisverkehr und Straßenbahnkreuzungsvielfalt.

rechts Mitte: Modell von Peter Behrens aus dem Jahr 1929.

Wie bereits bei Martin Wagner sind die Platzränder entlang des Bahnviadukts (Berolina-Haus links unten und Alexander-Haus rechts unten) in ähnlicher Form wie heute zu sehen.

unten: zugebauter Alexanderplatz mit vielen Baustellen aus dem Jahr 1930. Vogelperspektive aus Berliner Porzellan



oben: Der Alexanderplatz 1934. Die Bebauung in der Fortsetzung der Rathausstraße ist abgeräumt so dass ein ovaler Kreisverkehr entstehen konnte.

links oben: Der Alexanderplatz als zentraler Schienen-Verkehrsknotenpunkt.

links Mitte: Die Zukunft des Alexanderplatzes ist zum Teil schon da: Die nordöstliche Seite (rechts neben der Straßenbahnhaltestelle) wird derzeit geschlossen, was auch gut bei der Abbildung auf der gegenüberliegenden Seite zu erkennen ist (Blick ostwärts aus dem Galeria-Kaufhaus)



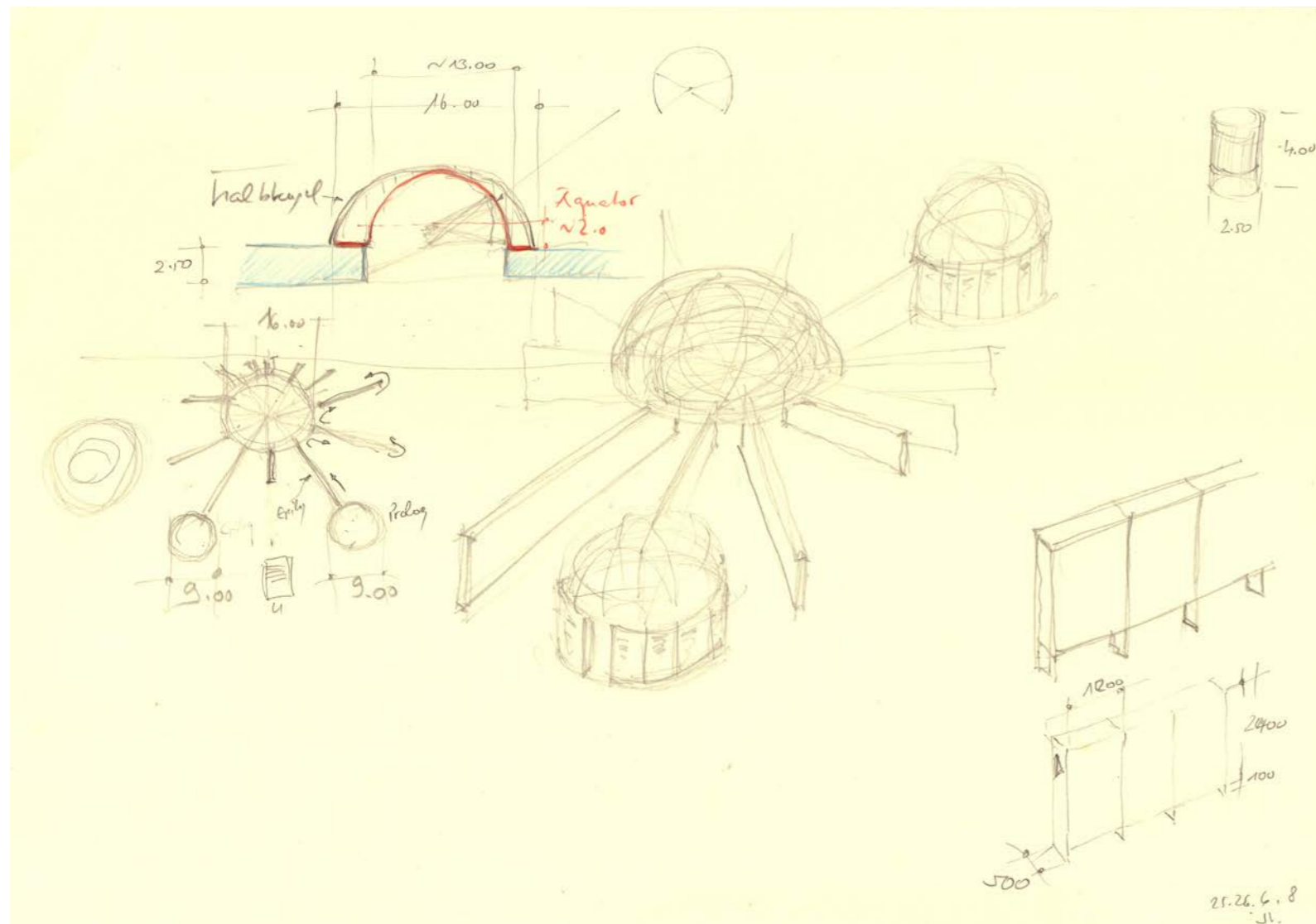
4. November 1989: Eine immense Demonstration im Zuge der Friedlichen Revolution: Die Menschen verfolgen die Reden auf der behelfsmäßigen Tribüne, die am Nordostrand des Alexanderplatzes steht.





4. November 1989: An der Nordostecke des Alexanderplatzes war die Rednertribüne aufgestellt.





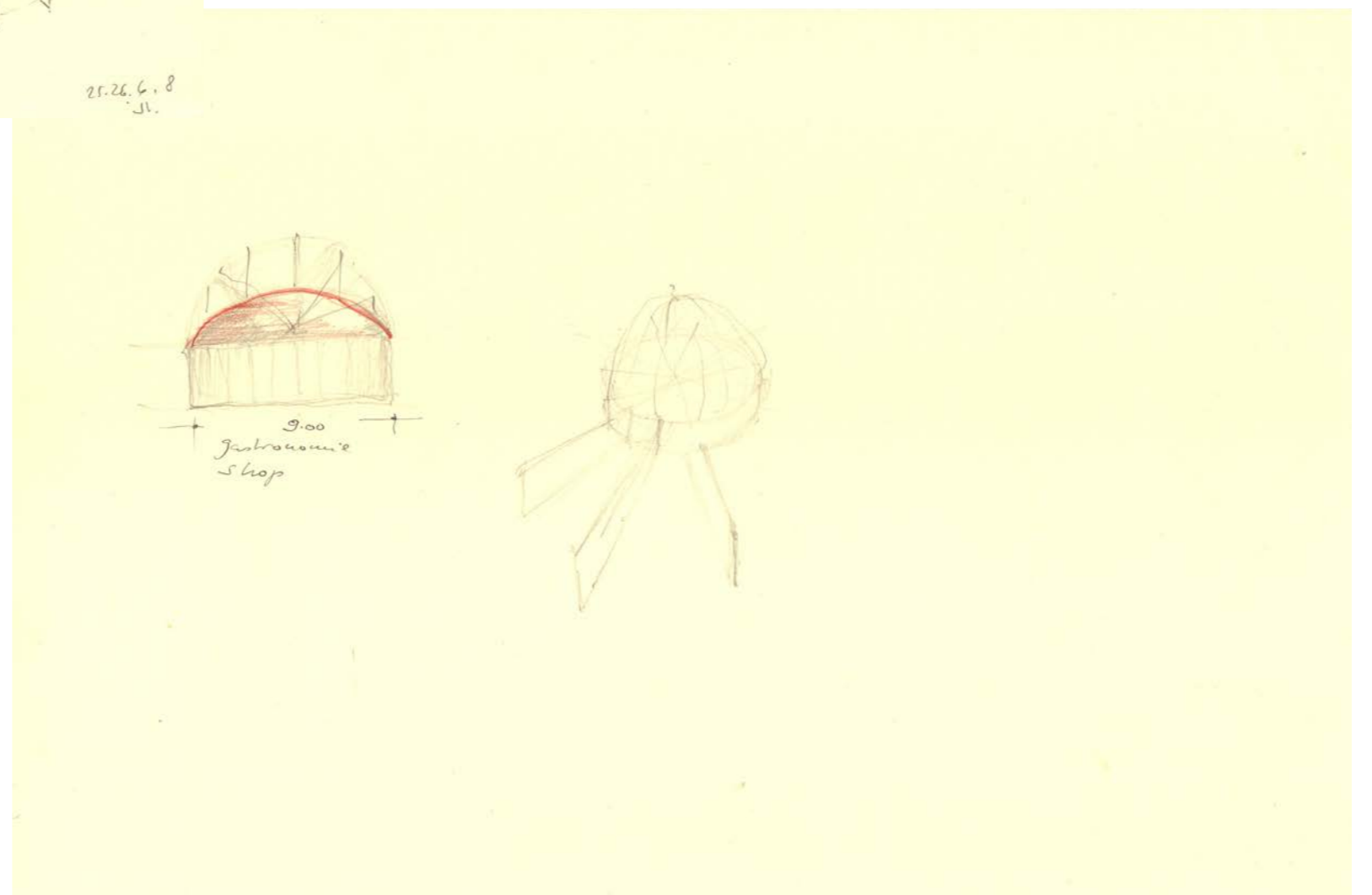
Diese Seite

Entwurfsskizzen für den Wettbewerb:

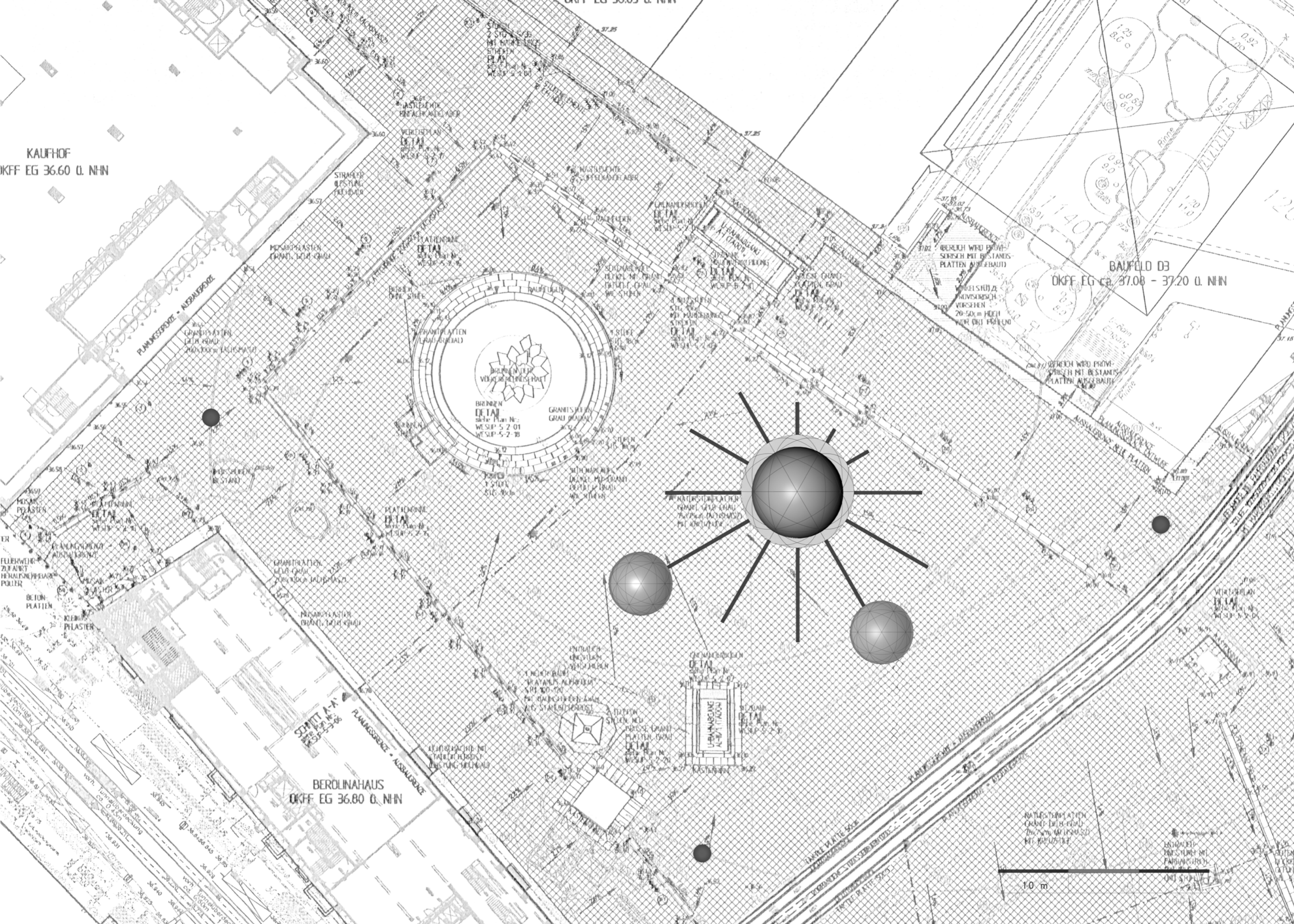
Die Grundelemente des Entwurfes formulieren eine Antwort auf die vielen kreis- und kugelförmigen Elemente aus der Geschichte und der Gegenwart des Alexanderplatzes. Drei Netze überwölben den zentralen Ausstellungsraum der unter anderem für Projektionen genutzt wird, sowie die beiden Nebengebäude, die neben ihren Infrastruktur-Funktionen, wie die zylindrischen Wegweiser, der Orientierung im näheren Umfeld dienen.

Gegenüberliegende Seite

Lageplan im Maßstab 1/400



KAUFHOF
IKFF EG 36.60 U. NHN



BEROLINHAUS
IKFF EG 36.80 U. NHN

BAUFELD D3
IKFF EG ca. 37.00 - 37.20 U. NHN

10 m

Der 4. November 1989

4th November 1989

Am späten Vormittag dieses Samstags findet auf dem Alexanderplatz die größte Demonstration in der Geschichte der DDR ihren Abschluss. Über eine halbe Million Menschen steht hier auf diesem Platz und hört drei Stunden lang den Reden zu. Sie klatschen, jubeln oder pfeifen. Je nachdem, wer spricht.

Die Schauspieler Ulrich Mühe und Jan Josef Liefers, die der SED den absoluten Machtanspruch absprechen, erhalten großen Beifall. Markus Wolf als ehemaliger General des verhassten Ministeriums für Staatssicherheit wird ausgepöflet. Unter den 22 Rednerinnen und Rednern sind Vertreter der Opposition, Schriftsteller, aber auch SED-Funktionäre.

Die SED hatte noch versucht, die Demonstration zu verhindern. Dann versucht sie, Einfluss auf den Verlauf zu nehmen. Sie will sich an die Spitze einer Erneuerung der DDR setzen. Doch die Menschen haben genug; diese Partei wollen sie nicht mehr. Jens Reich vom Neuen Forum spricht aus, was die meisten der Teilnehmer denken: „Wir nehmen uns die Freiheit, die uns zusteht.“

Drei Tage später tritt die Regierung der DDR zurück.

Saturday, late morning: the biggest demonstration in the history of GDR is about to end. Over half a million people are crowded on Berlin Alexanderplatz. They came to hear the speeches – three hours long. Depending on the speaker one can hear them clapp, cheer or boo.

The actors Ulrich Mühe and Jan Josef Liefers receive a lot of approval. They deny the central claim of power of the SED – so long leading party in the GDR. On the other hand Markus Wolf is mocked by the crowd. He was once General at the hated Ministerium für Staatssicherheit (Ministry for State Security). Representatives of the oppositional society, writers but also SED politicians can be found among the 22 speakers.

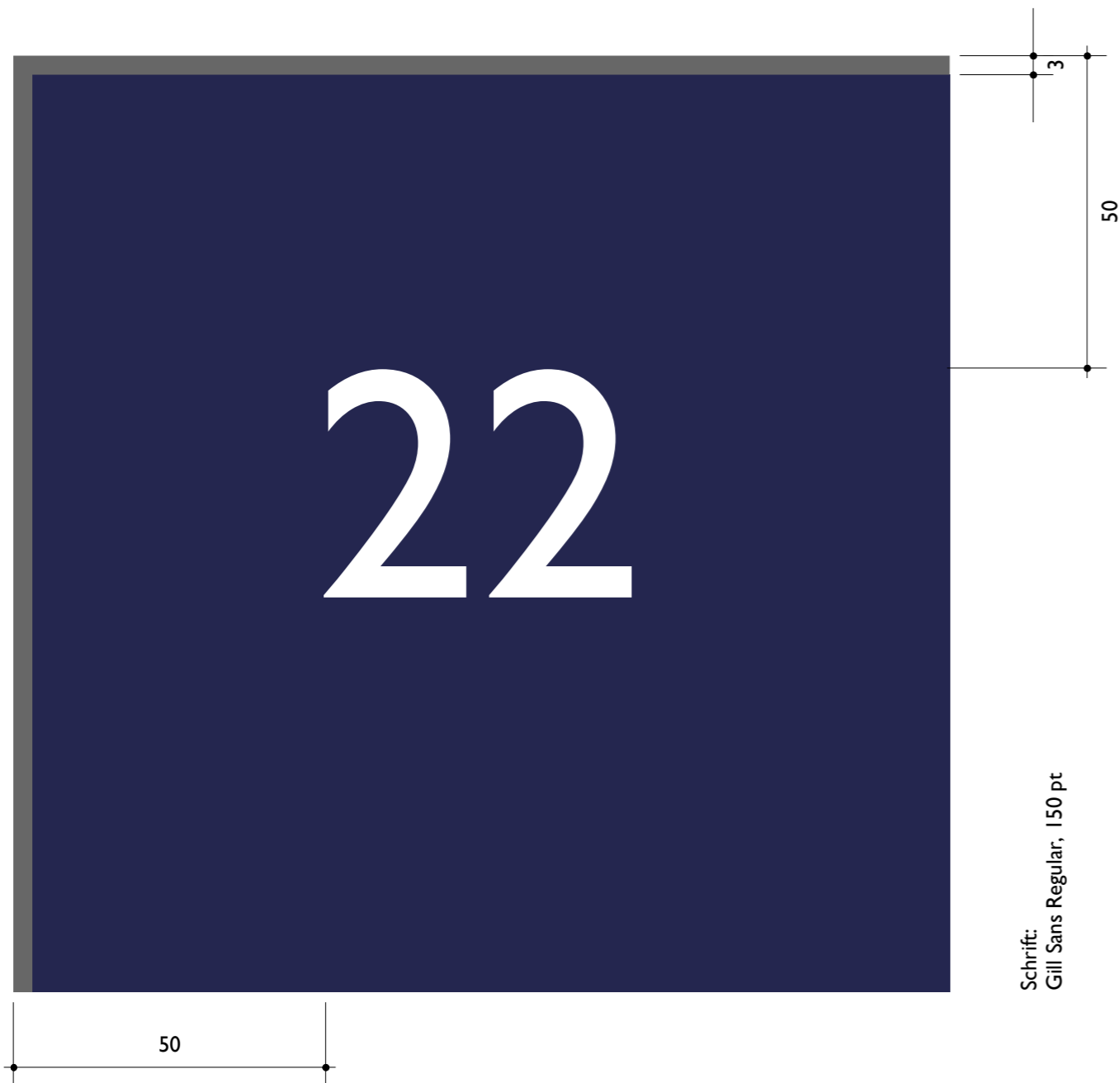
The SED tried to prohibit the demonstration just on the verge of its realisation. While failing with their attempt they do want to influence the ongoing as good as possible by standing on top of the state renewal process. But the people are tired of this party and their representants. Jens Reich – member of the new party Neues Forum meets the nerve of the people: »We take the freedom, which is entitled to us.«

The government resigns three days later.

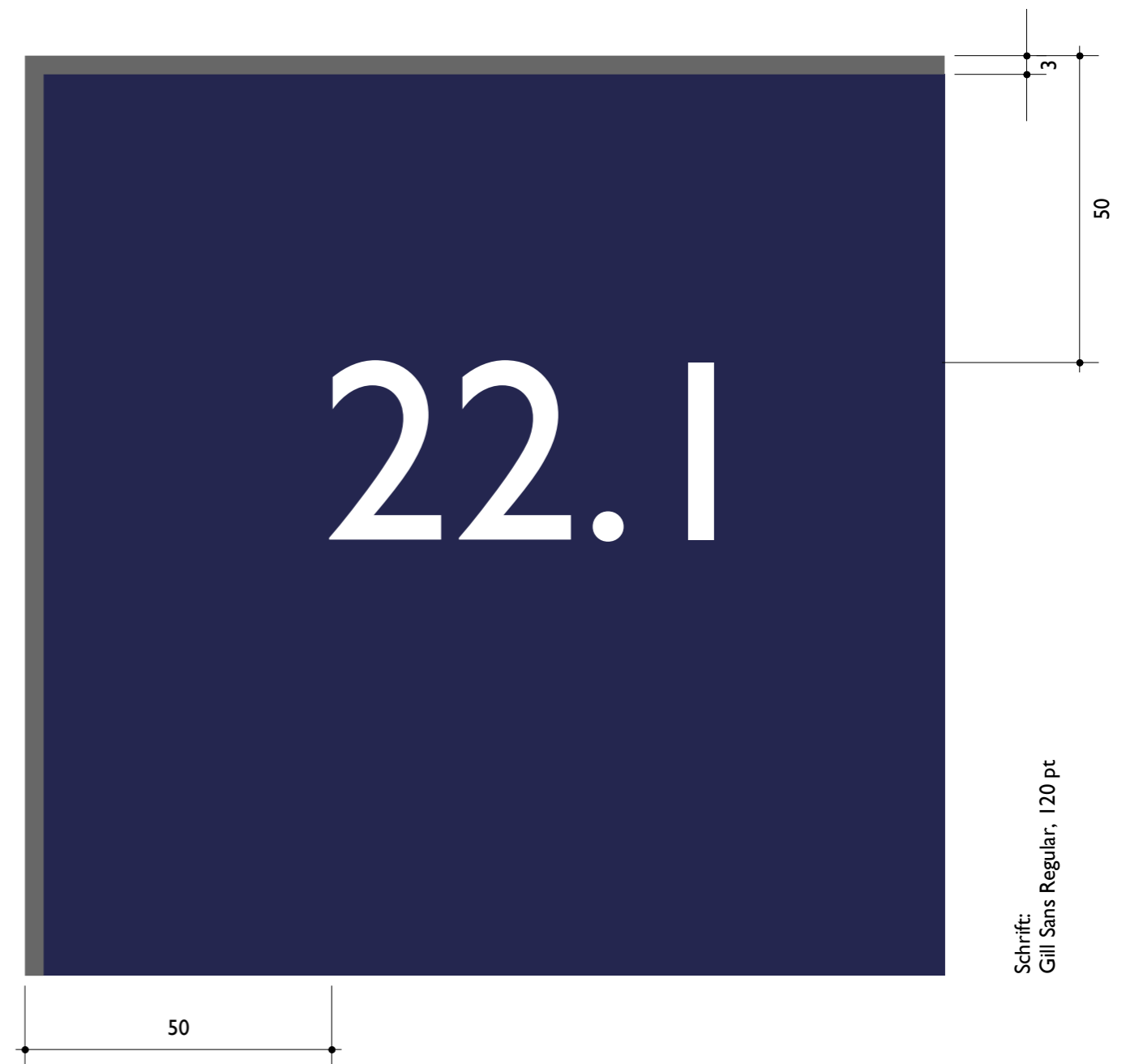
4. November
19894th November
1989

Um Ausschreitungen zu verhindern, müssen die Organisatoren eine »Sicherheitspartnerschaft« mit der Volkspolizei eingehen. Sie stellen Ordner, erkennbar an Schärpen mit dem Aufdruck »keine Gewalt«.

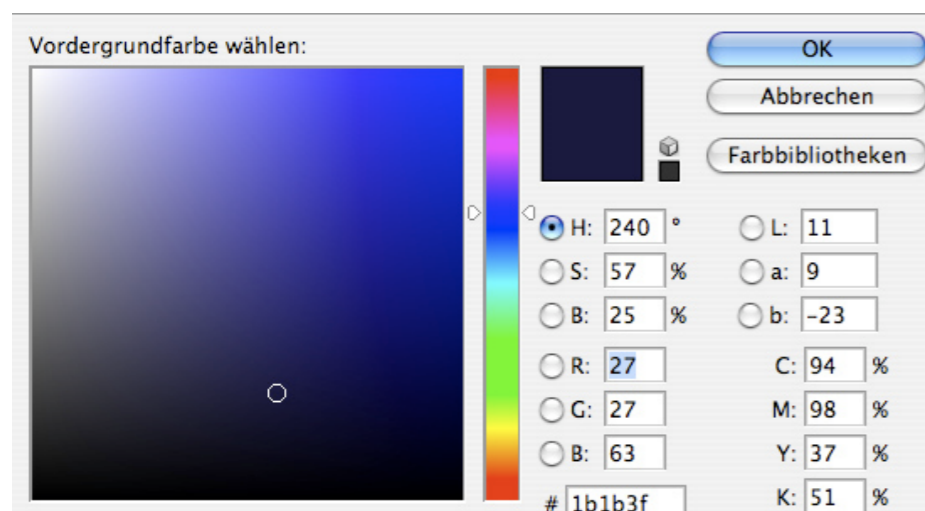
To avoid riots the organisers have to initiate a security partnership with the Volkspolizei (GDR police). They nominate certain persons to secure the demonstration – identifiable by a sash »no violence«.



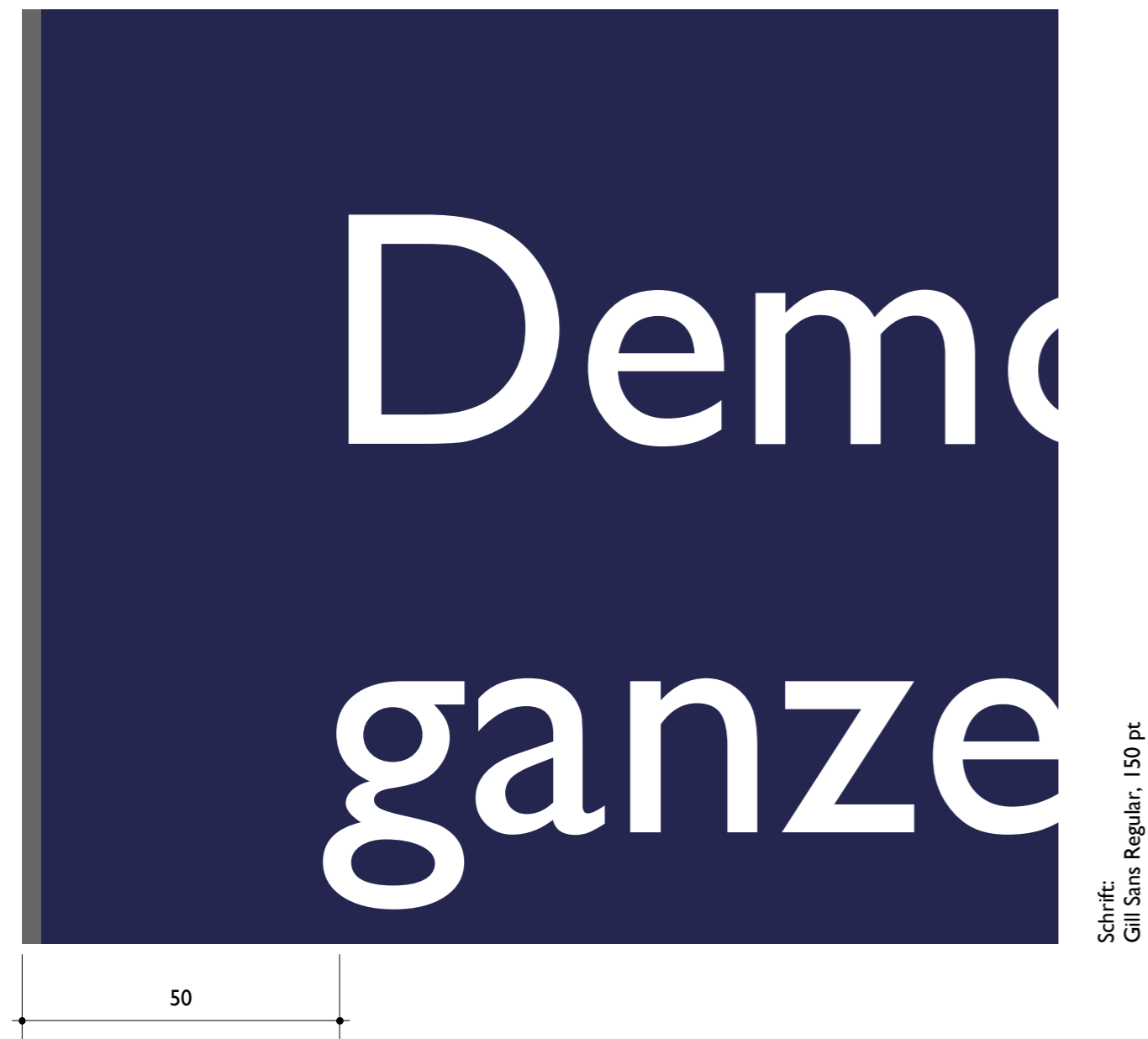
Obere linke Ecke einer Überblickstafel, Maßstab 1/1



Obere linke Ecke einer Normaltafel, Maßstab 1/1



Farbskala für den gewählten Fond in preußisch-blau



Überschrift (deutsch) am linken Tafelrand, Maßstab 1/1

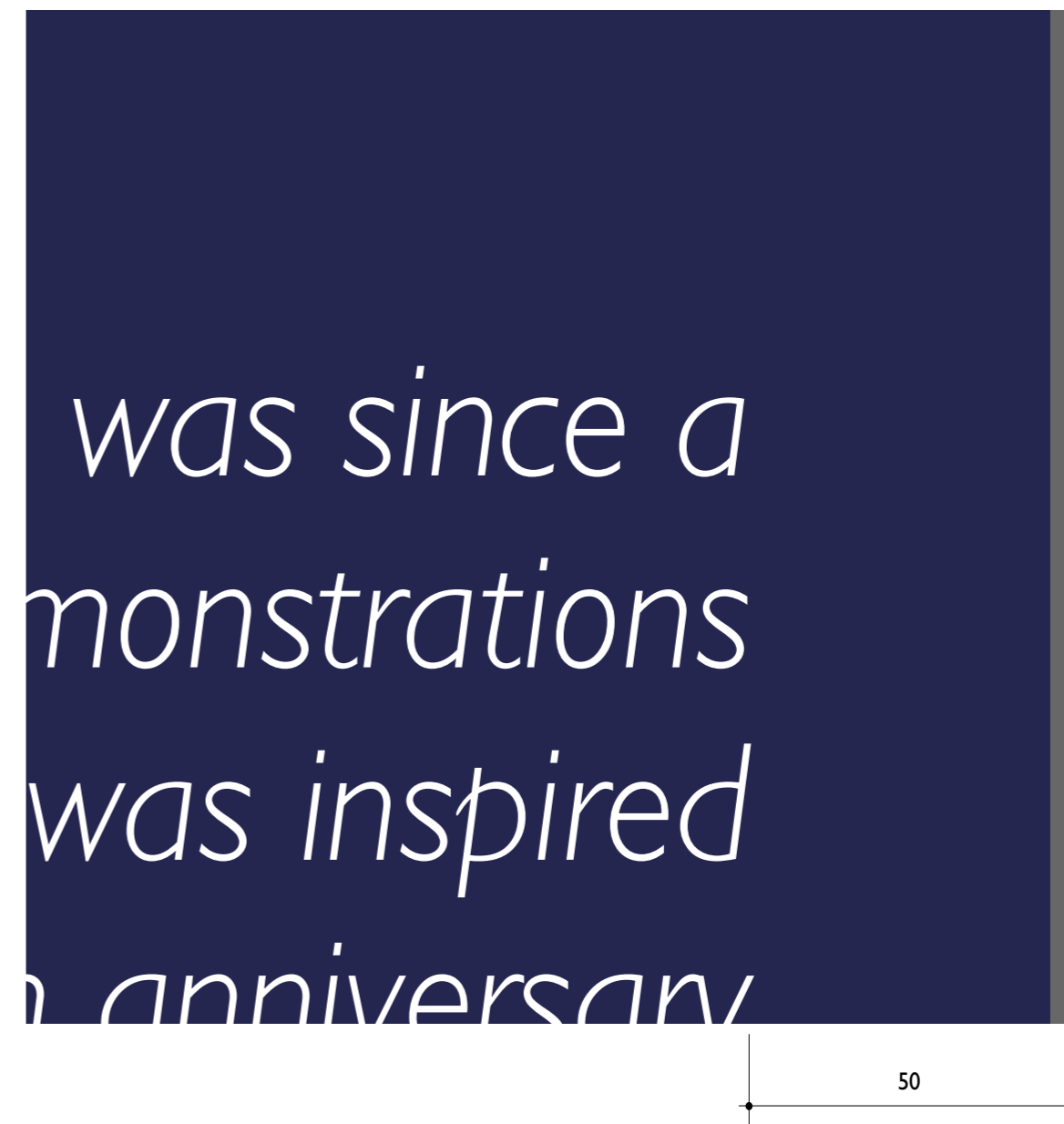


Überschrift (englisch) am rechten Tafelrand, Maßstab 1/1



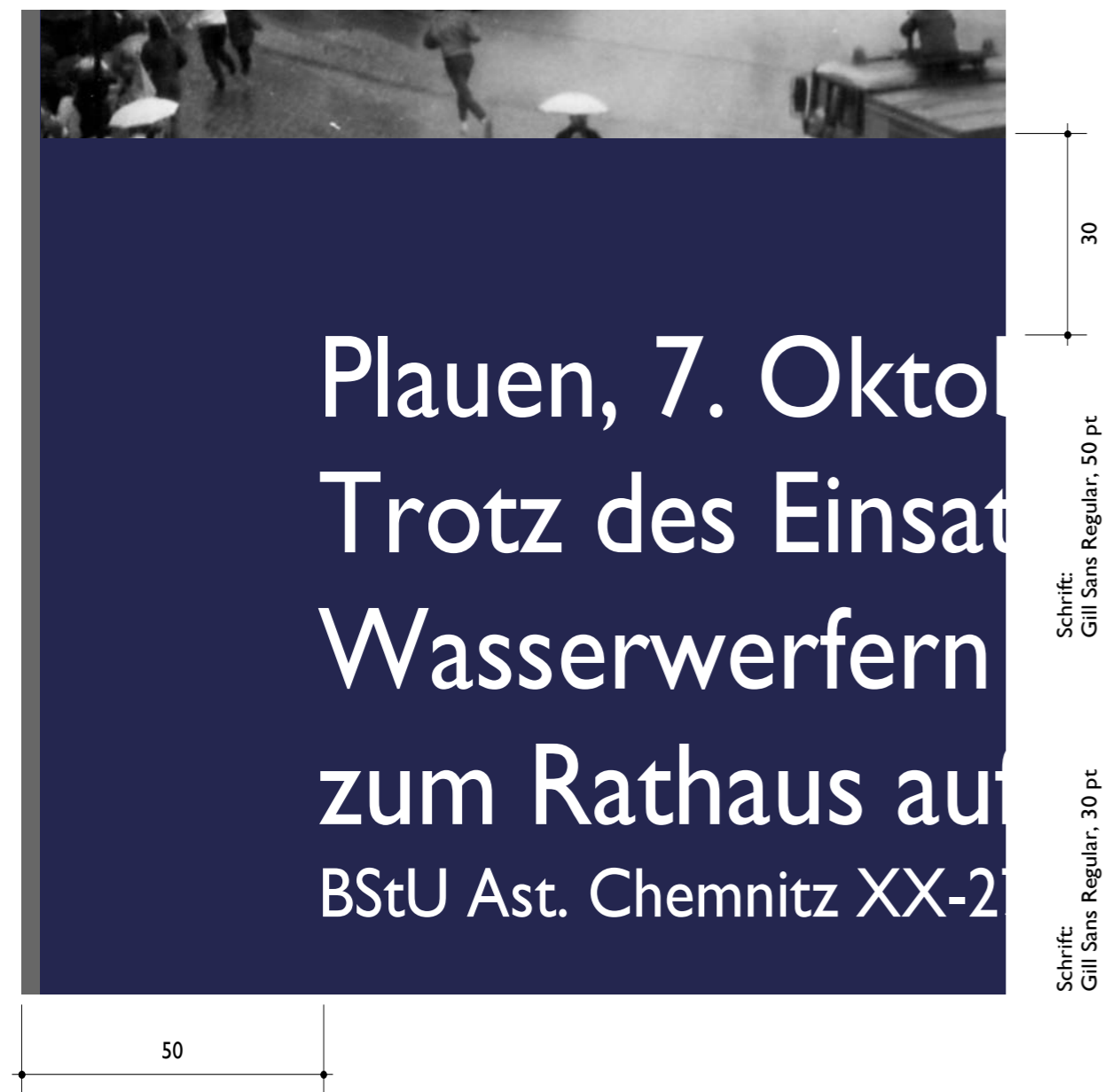
Schrift:
Gill Sans Regular, 70 pt

Fließtext einer Überblickstafel (deutsch) am linken Tafelrand, Maßstab 1/1

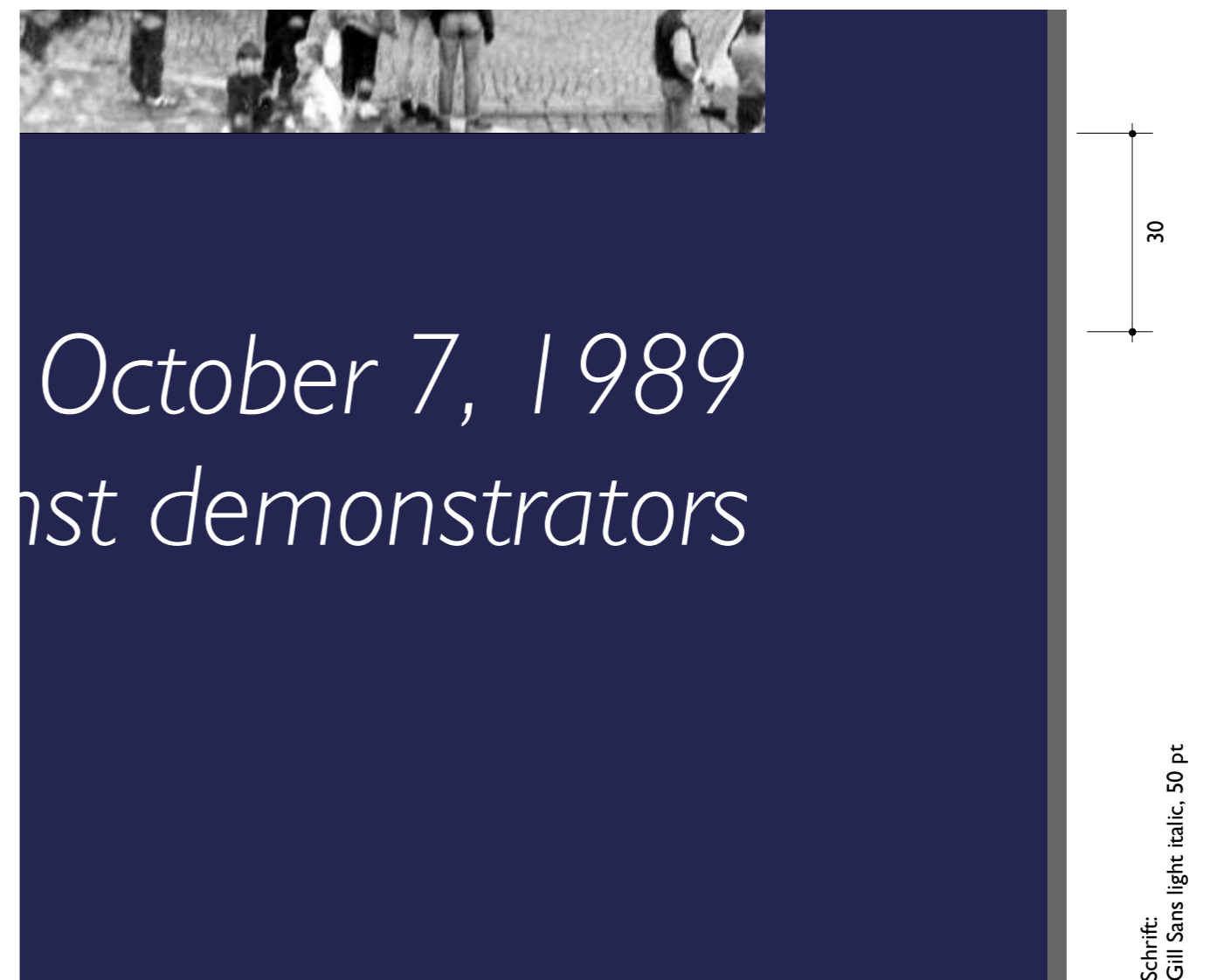


Schrift:
Gill Sans light italic, 70 pt

Fließtext einer Überblickstafel (englisch) am rechten Tafelrand, Maßstab 1/1



Bildunterschrift und Quellenangabe mit Bild von Rand zu Rand, Maßstab 1/1



Bildunterschrift (englisch) mit kleinem Bild, Maßstab 1/1

Gegenüberliegende Seite.

Auf der Innenseite der Hauptkuppel können im öffentlichen Raum und dennoch in geschützter Atmosphäre Bildkompositionen mit drei Projektoren gezeigt werden.



mit der
der SED!

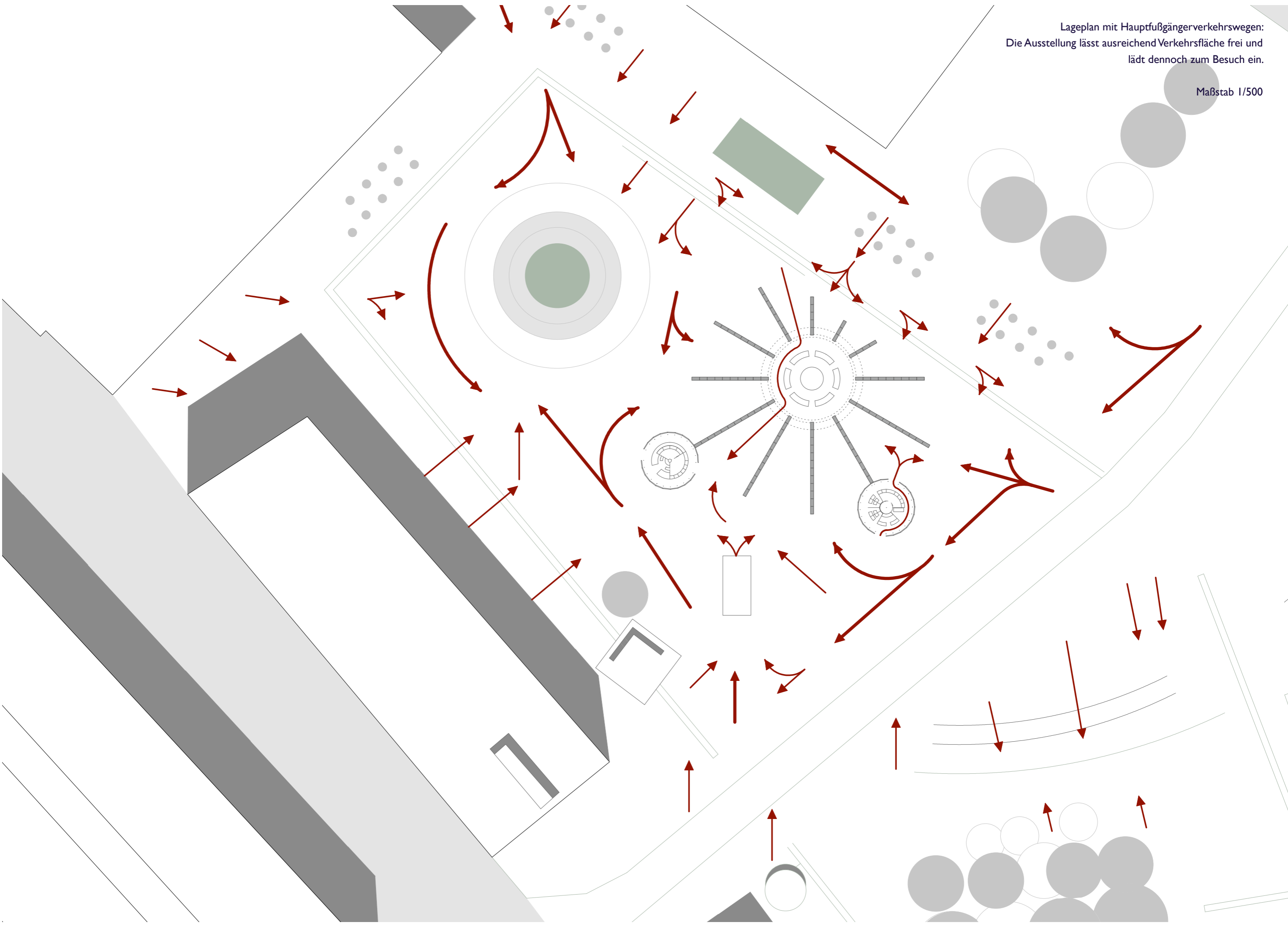
Mit Gefängnis aufsehern kann man
nicht über Freiheit diskutieren



20 Zylinder machen während der Ausstellung im gesamten Stadtgebiet von Berlin auf das Ereignis aufmerksam. 15 dienen als Ausstellungshinweis und stellen an entferntem Ort einen thematischen Bezug zur Ausstellung her, während 5 weitere Zylinder im unmittelbaren Umfeld des Alexanderplatzes den Weg zur Ausstellung weisen.

Lageplan mit Hauptfußgängerverkehrswegen:
Die Ausstellung lässt ausreichend Verkehrsfläche frei und
lädt dennoch zum Besuch ein.

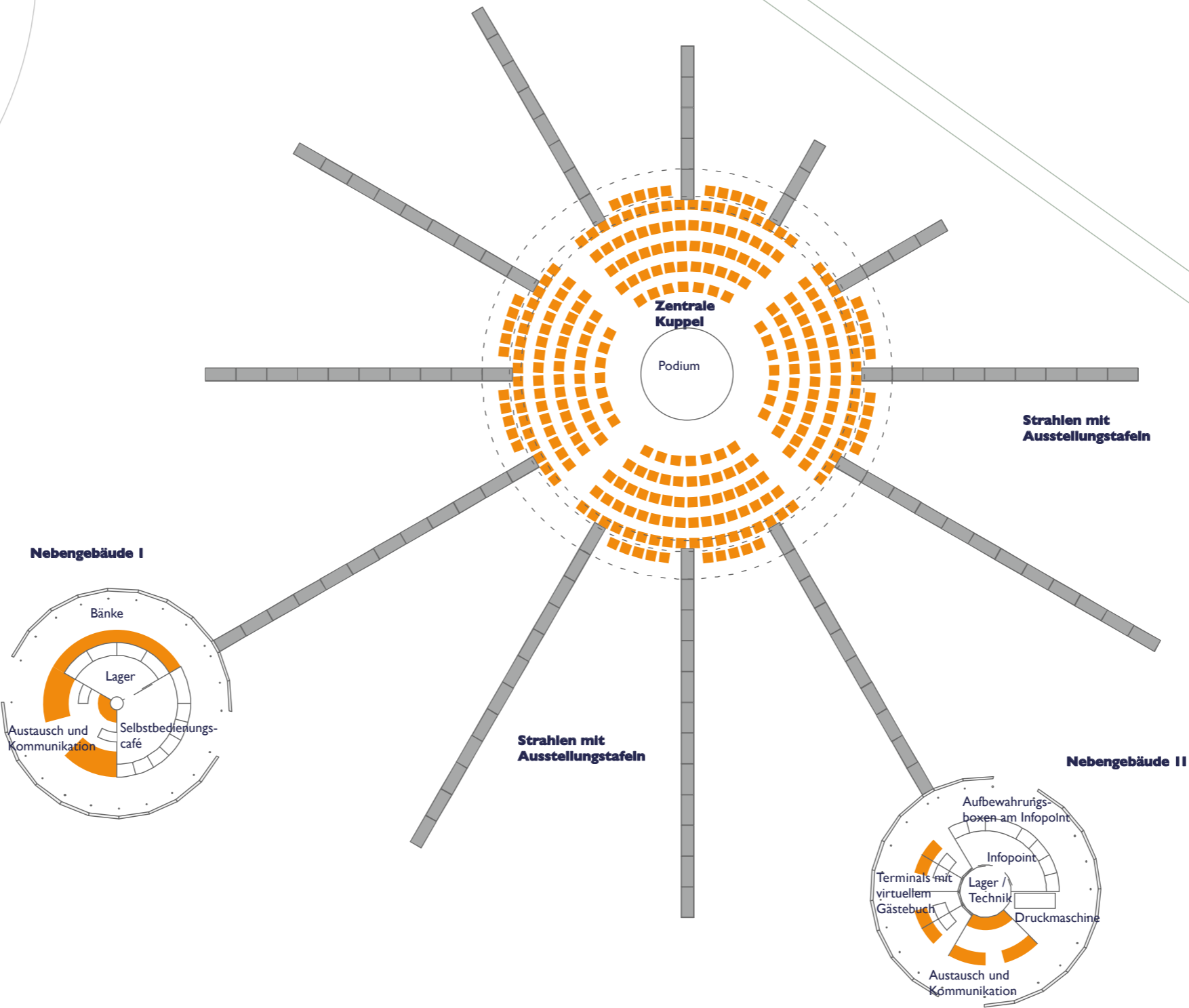
Maßstab 1/500



Grundriss Projektionsrund Variante I und Grundrisse Nebengebäude

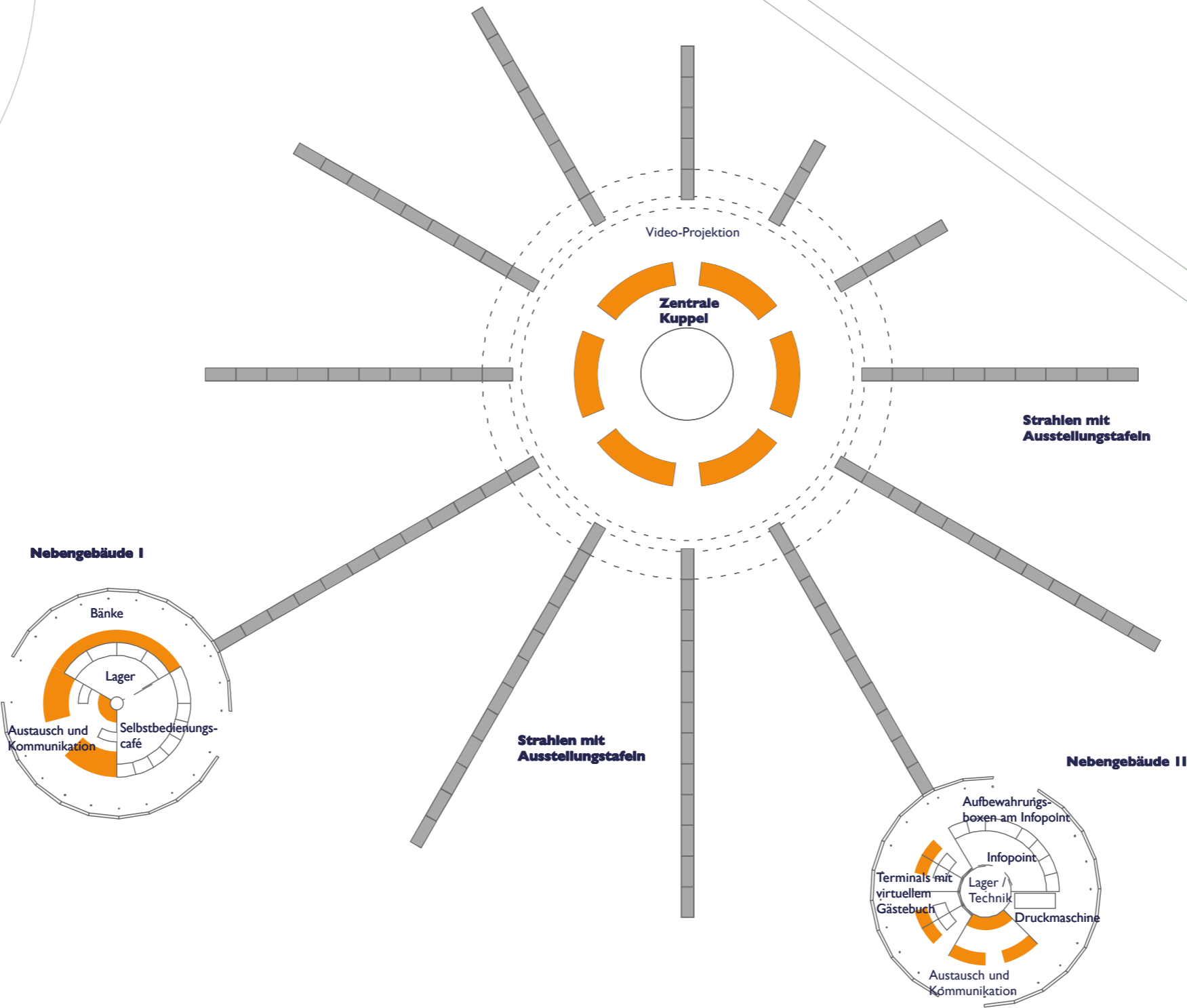
Das Projektionsrund bietet für Veranstaltungen ein Podium im Zentrum des Gebäudes, sowie Platz für 300 Personen. Bei parallel gerichteten Veranstaltungen sind noch einige Plätze mehr zu erreichen. Als Sitzgelegenheiten dienen spezielle Hocker, damit das Publikum sich drehen kann, je nach Richtung der Ansprache.

Maßstab 1/200



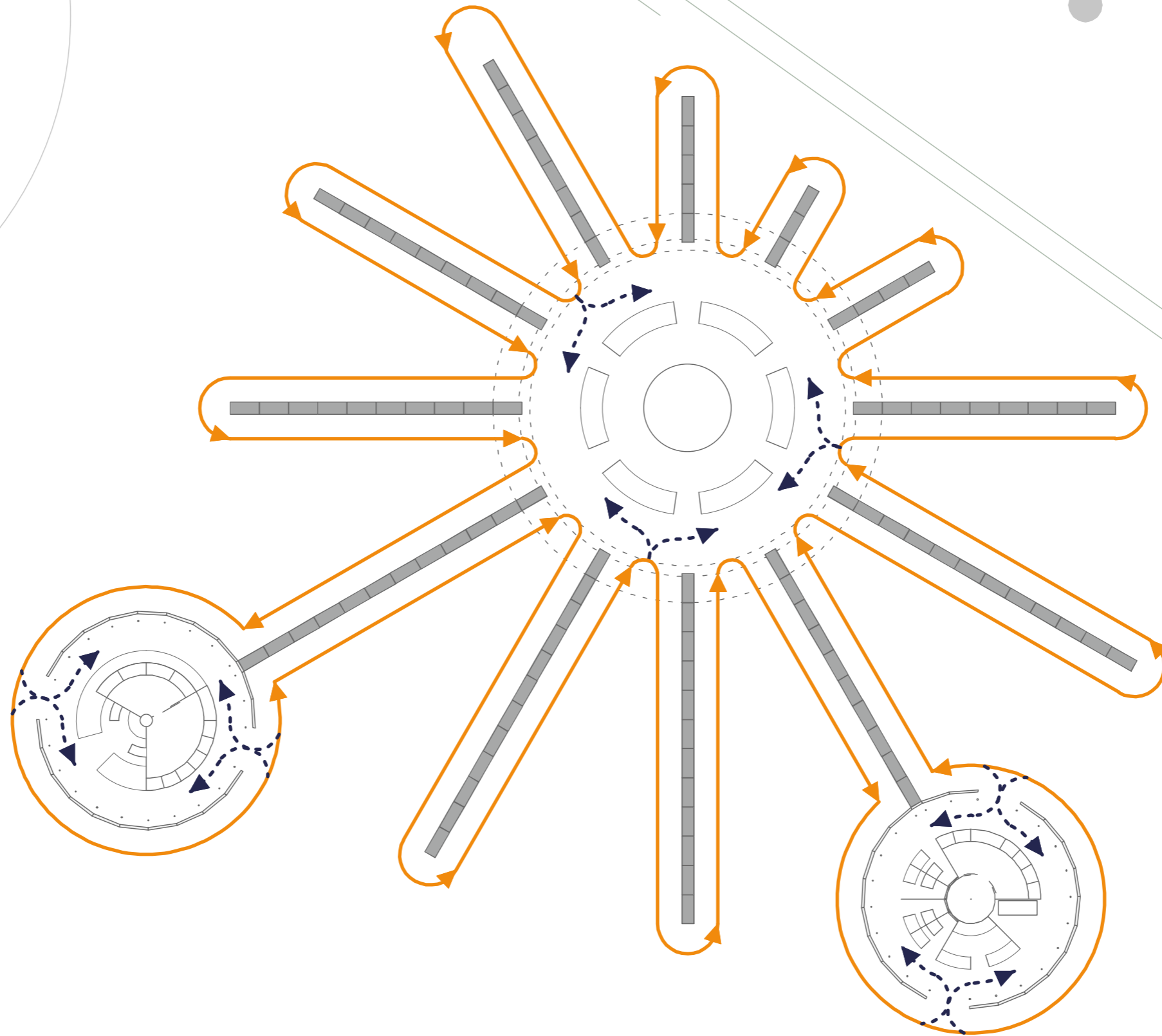
Bei normalem Ausstellungsverkehr kann eine große Zahl der Hocker zu großen Bänken zusammengekoppelt werden.

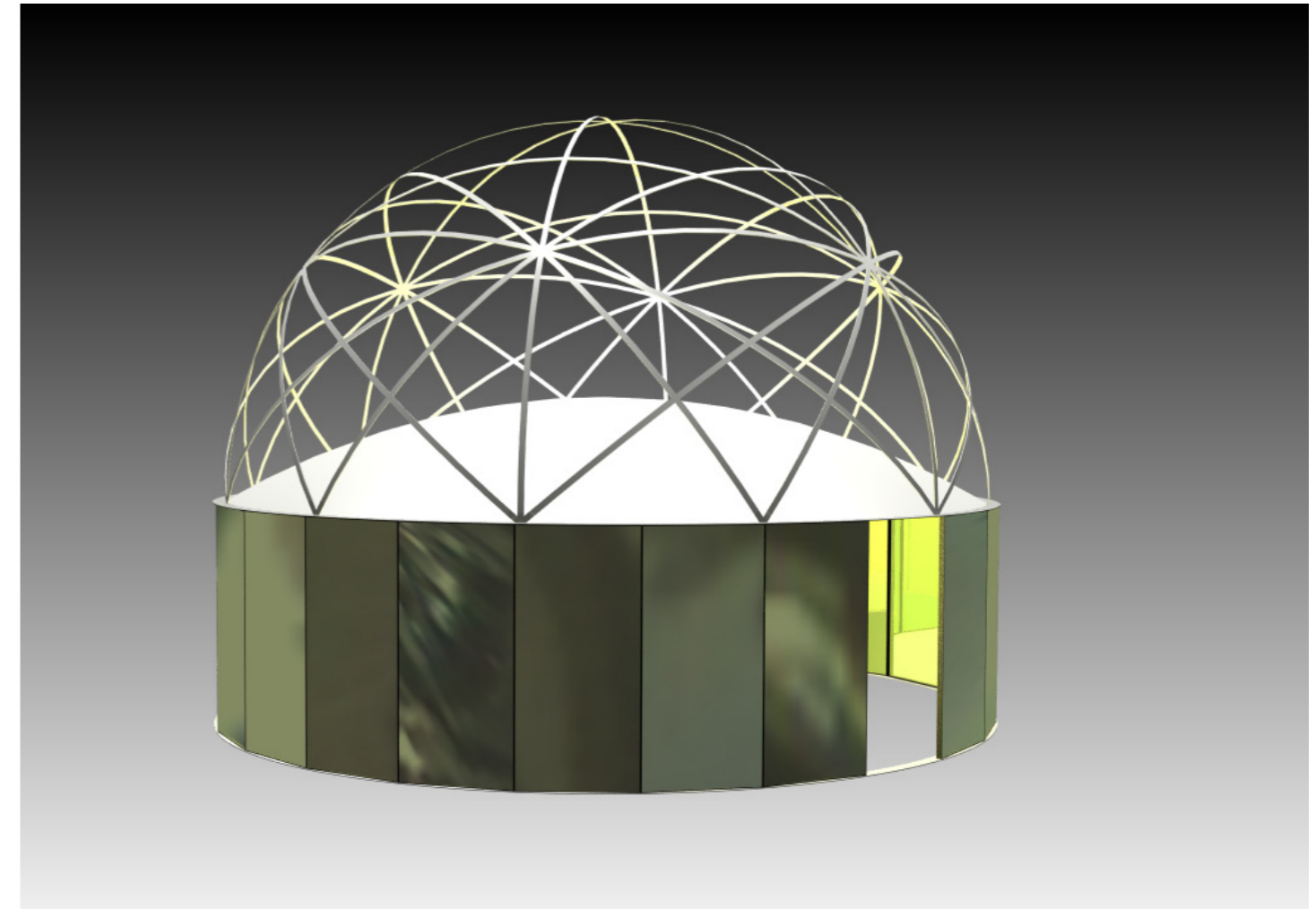
Maßstab 1/200



Angestrebt wird eine Ausstellung, bei der sich über die 50 cm breiten Kopfwände eine einfache Orientierung von außen und von innen ergibt. Die Nebengebäude sind von außen ebenfalls Ausstellungsträger. Ein sinnfälliger Rundgang eröffnet sich dem Publikum an allen äußeren Einstiegspunkten und ebenso aus dem Inneren des Projektionsrunds.

Maßstab 1/200



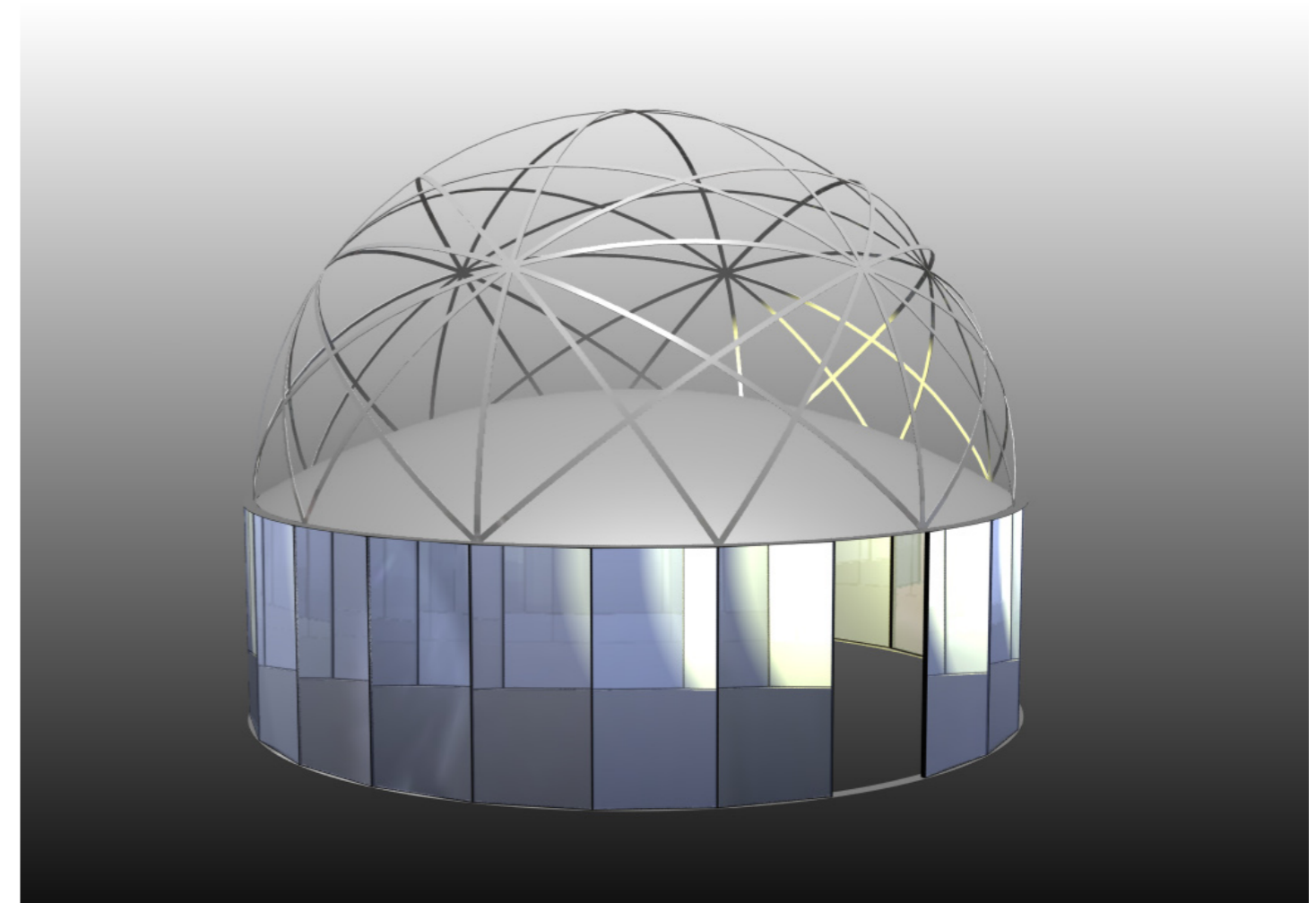


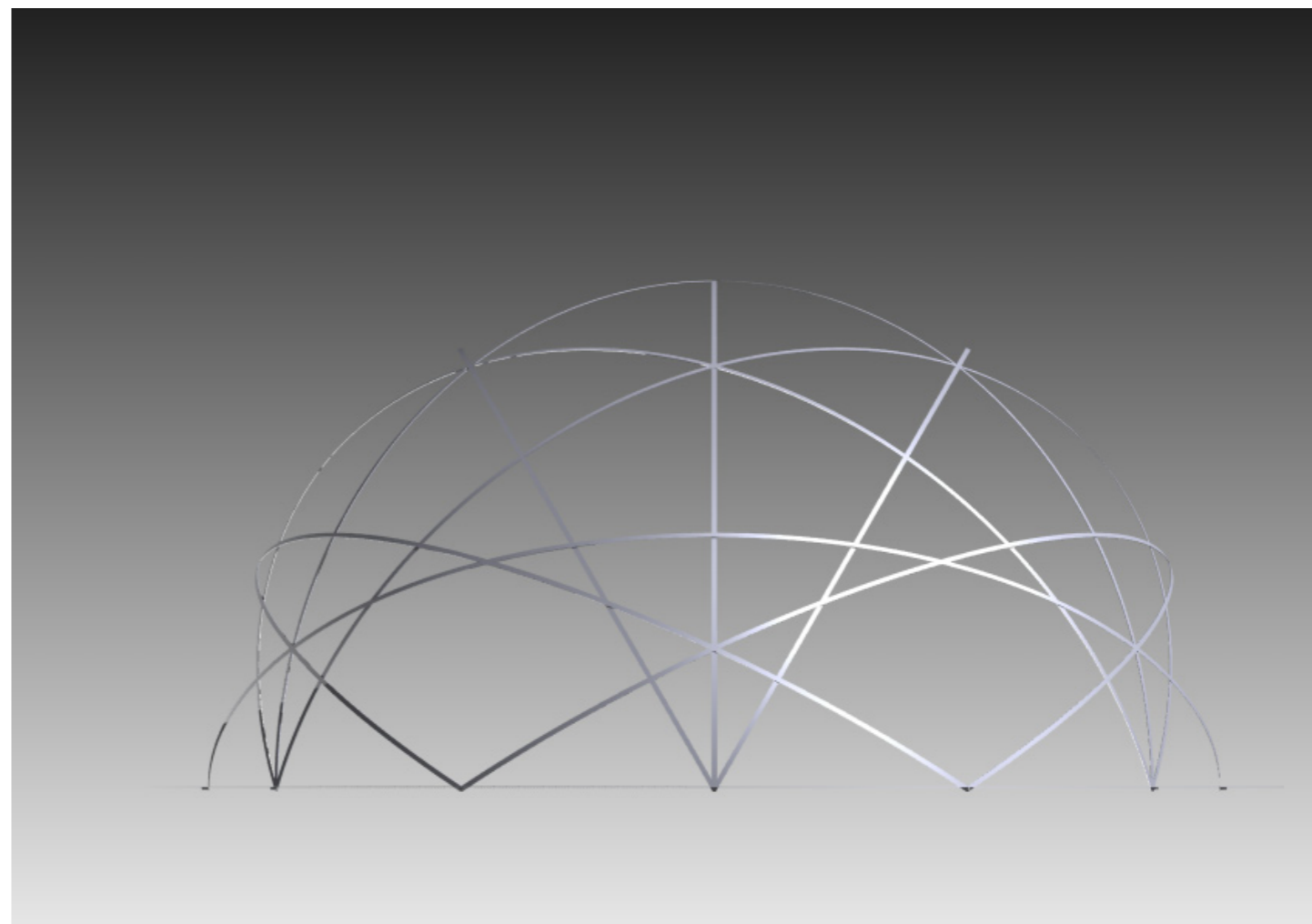
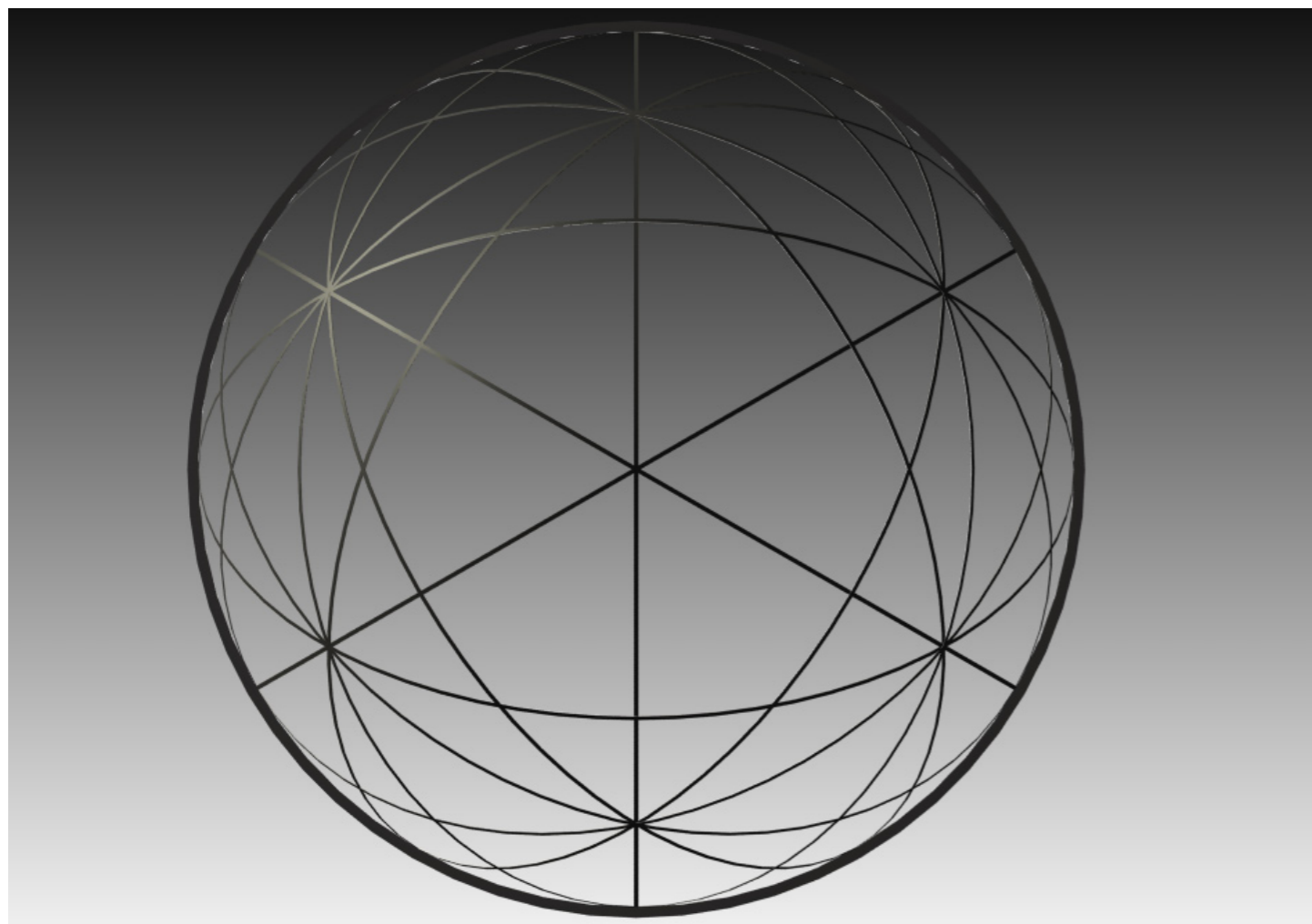
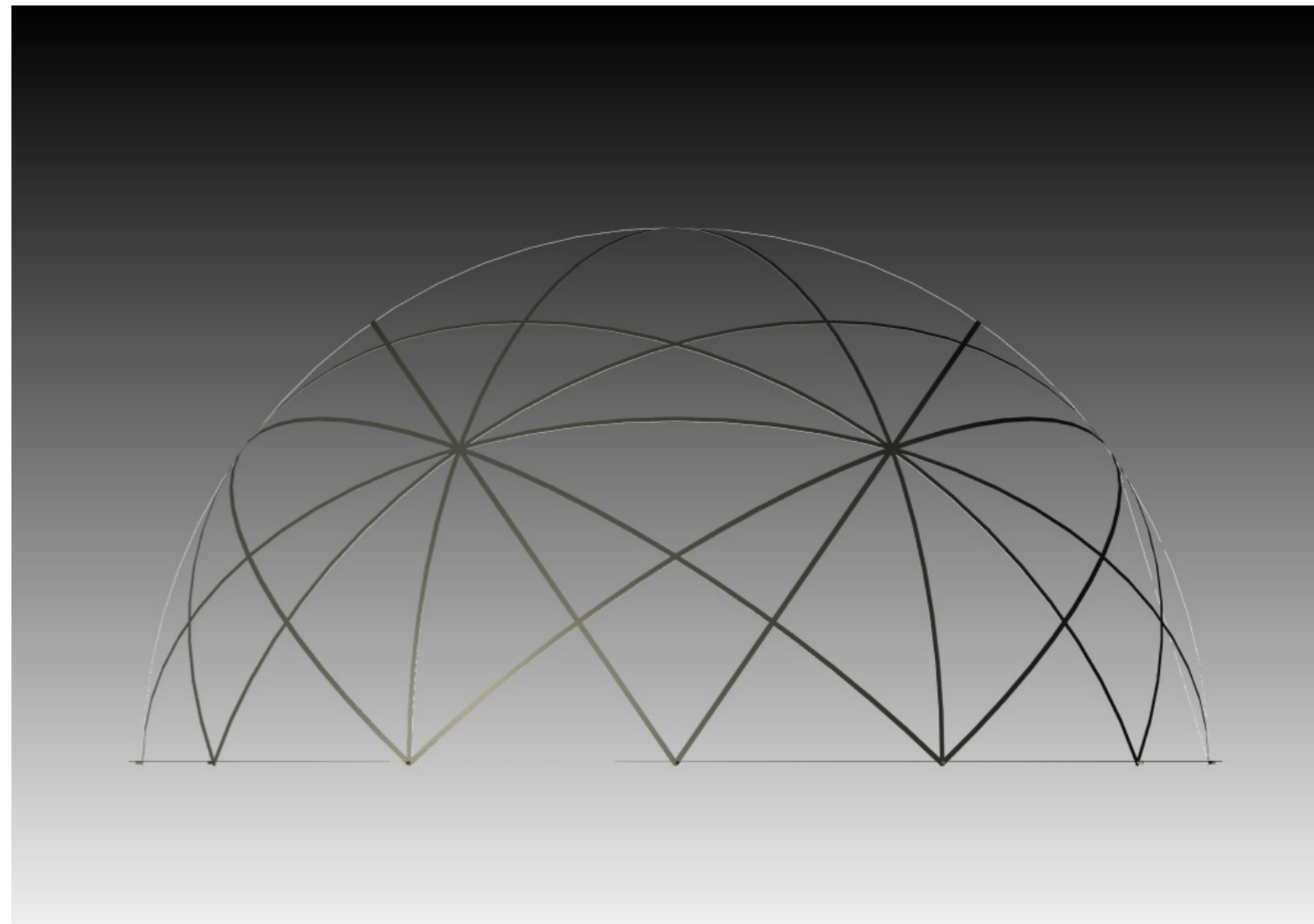
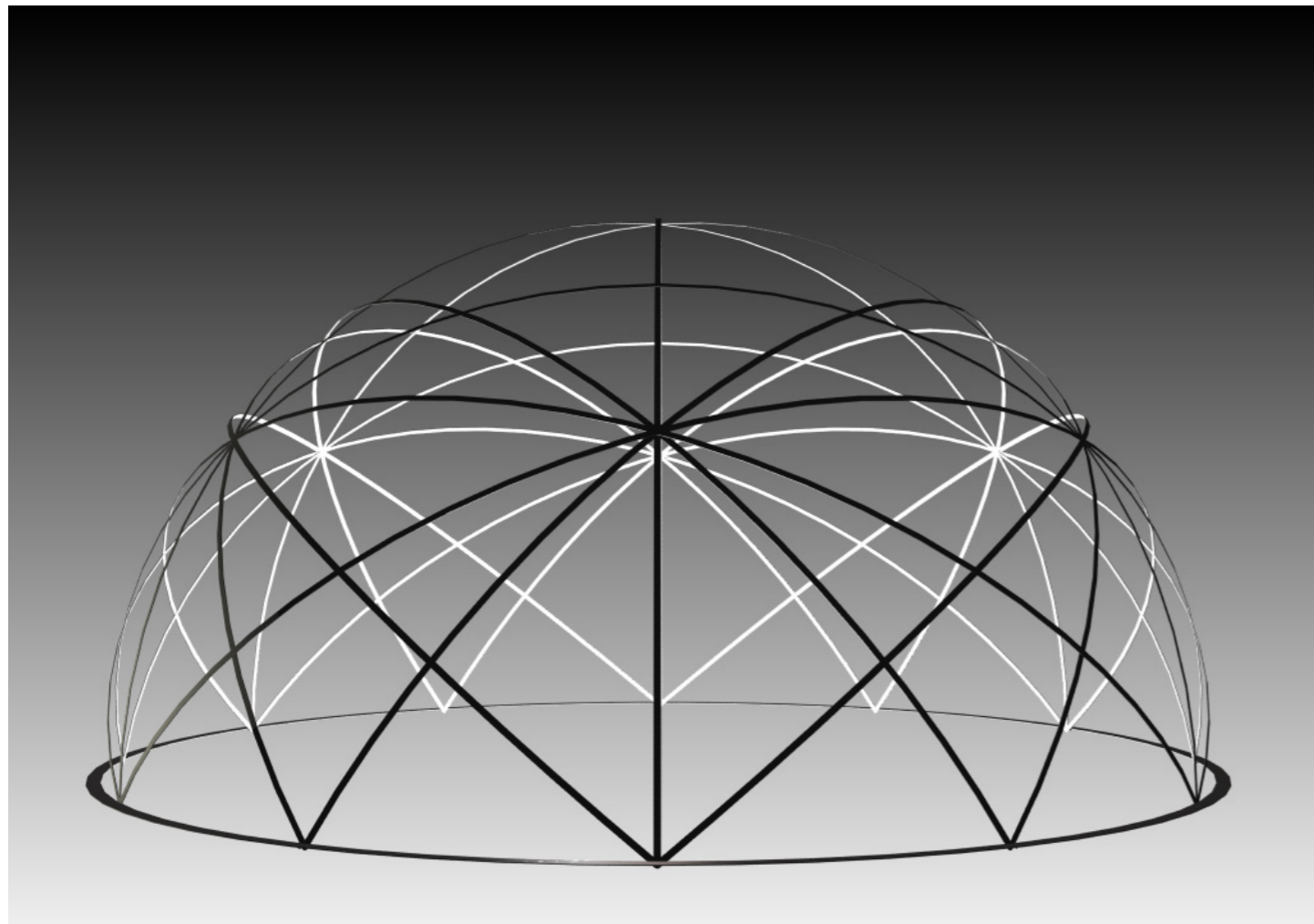
oben:

Innenansicht eines Teilbereichs der Nebengebäude mit hoher Aufenthaltsqualität. Sichtbar sind die vertikal angebrachten Leuchtstofflampenleisten, die sowohl die Ausstellungstafeln hinterleuchten als auch das Innere der Nebengebäude gleichmäßig ausleuchten.

rechts:

Zwei Ansichten des Konstruktionsprinzips



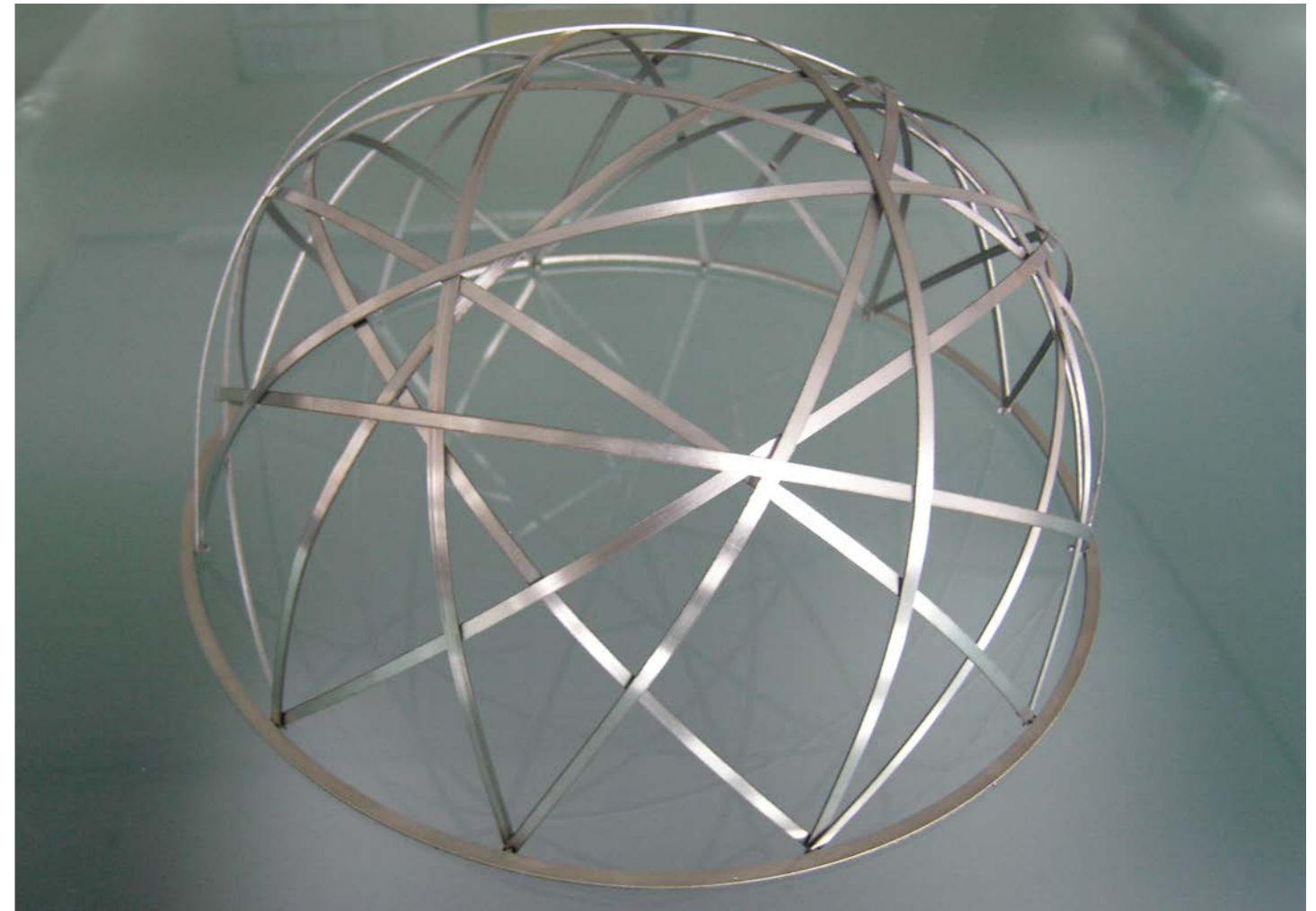


gegenüberliegende Seite:

Konstruktion des sich selbst versteifenden Netzgitters in regelmäßiger Form (obere Reihe und linkes unteres Bild) mit harmonischem Erscheinungsbild, aber großflächigen Knoten. Das untere rechte Bild zeigt eine freiere Form mit vereinfachten Knotenpunkten.

Diese Seite:

Fotos eines Funktionsmodells zur optischen und statischen Ermittlung der idealen Tragkonstruktion mit harmonischem Stabverlauf (unten) und scheinbar zufälliger Stabanordnung (oben).





Randbemerkungen:

1. Toiletten:

Auf die in der Auslobung erwähnten temporären Toiletten wird – einzige Teilnichtbeachtung der Vorgaben – verzichtet. Die Firma Wall AG hat am Alexanderplatz ein Prestigeobjekt in Form einer Toilettenanlage erbaut: Hier gibt es im Untergeschoss vier WCs und acht Pissoirs für Männer und sechs WCs für Frauen, außerdem eine Behindertentoilette mit Aufzug. Die Benutzung kostet 50 Cent, ein Geldwechsellautomat befindet sich vor Ort. Während den Öffnungszeiten ist ein Wall-Mitarbeiter vor Ort. Diese modernste öffentliche Toilette in Berlin benutzen zurzeit ca. 200 Besucher pro Tag von 9 Uhr bis 22 Uhr. Auf Antrag sind auch verlängerte Öffnungszeiten möglich.

Antrag auf Öffnungszeitverlängerung bei:
Wall AG
Herr Scharping
Parkallee 3
16727 Velten

2. Entwässerung

Der als Ausstellungsfläche vorgesehene Bereich des Alexanderplatzes senkt sich gleichmäßig Richtung »Brunnen der Völkerfreundschaft« an dessen unterster Setzstufe Abflussöffnungen eingebaut sind. Die auf Füßen aufgestellte Ausstellungsstruktur behindert das Ablaufverhalten des Wassers nicht.

Gegenüberliegende Seite

Blick vom Bahnsteig der S-Bahn-Station Alexanderplatz
Richtung Nordost



Der Alexanderplatz wird im Gegensatz zum Zustand von 1989 wieder von der Straßenbahn durchquert. Doch sogar die östliche Platzhälfte wäre zur Aufnahme der Ausstellung geeignet.

Maßstab 1/666

KAUFHOF
OKFF EG 36.60 d. NIN

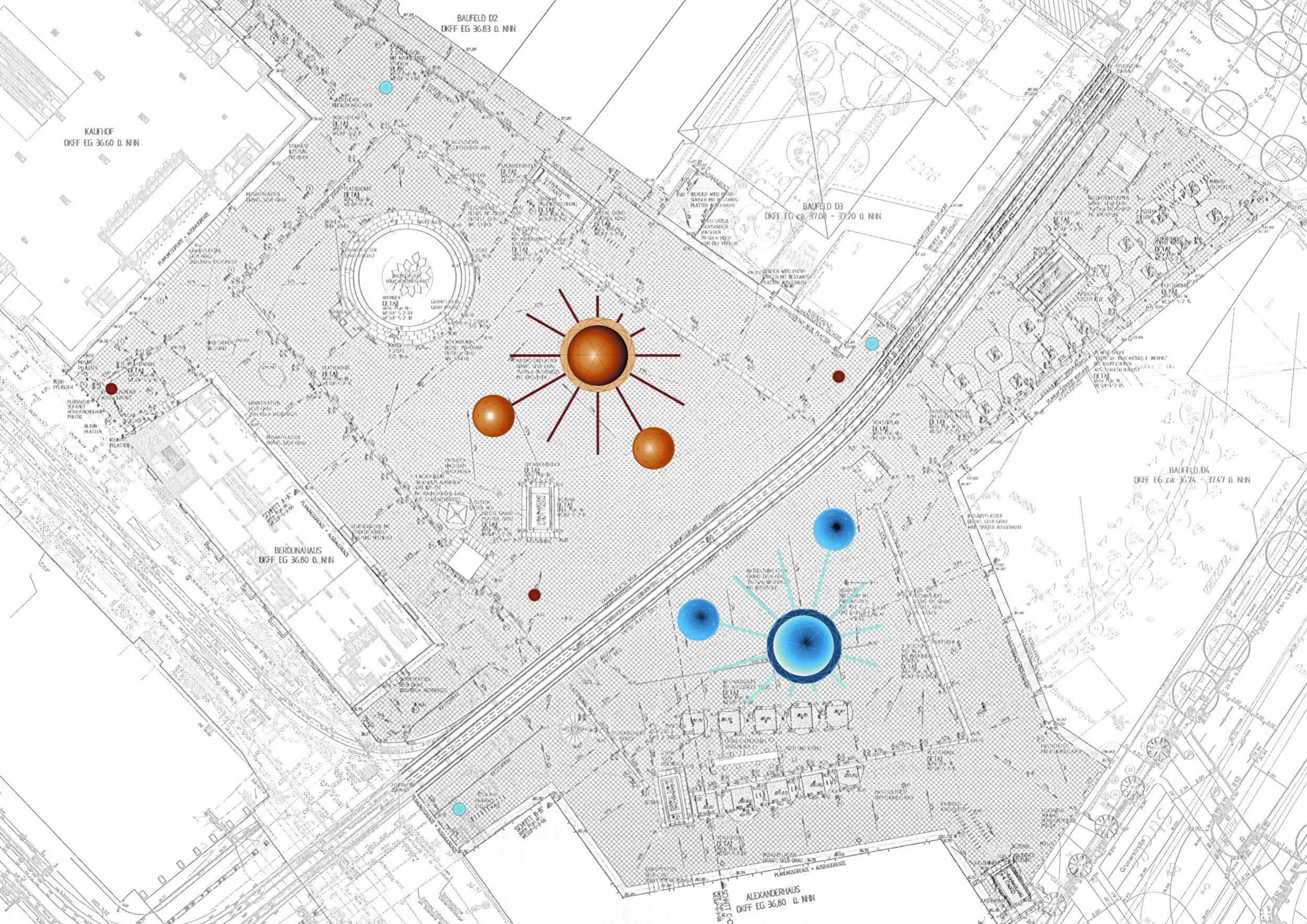
BAUFELD D2
OKFF EG 36.83 d. NIN

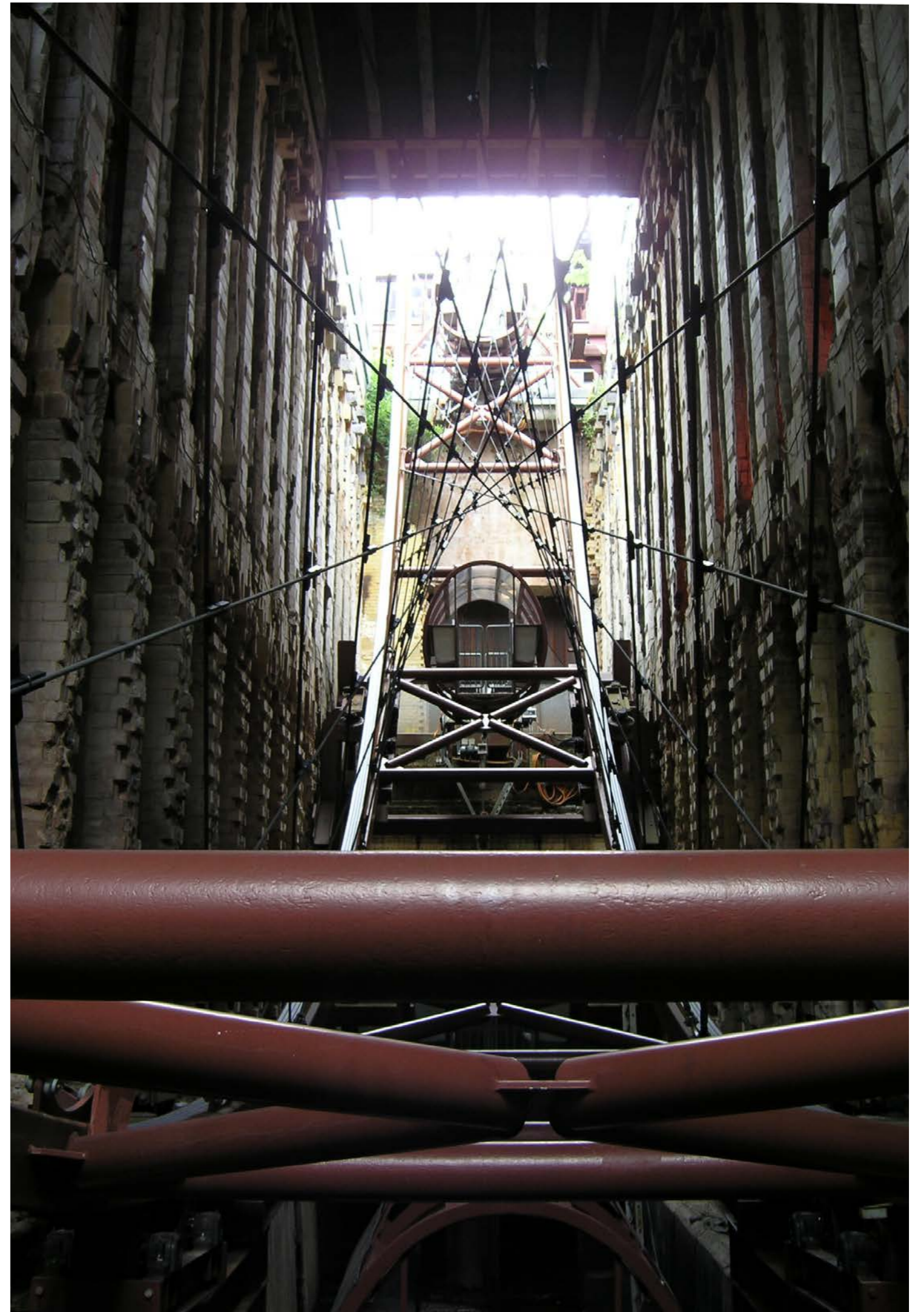
BAUFELD D3
OKFF EG ca. 37.08 - 37.20 d. NIN

BAUFELD D4
OKFF EG ca. 36.74 - 37.47 d. NIN

BEROLINHAUS
OKFF EG 36.80 d. NIN

ALEXANDERHAUS
OKFF EG 36.80 d. NIN







Abbildungen des ›Sonnenrades‹ auf der Kokerei Zollverein, Essen. Das erste nebenlose Riesenrad verfügt bei einem Durchmesser von 37 m über 14 Gondeln für jeweils 6 Passagiere und fährt – Reminiszenz an das Ruhrgebiet – untertage und übertage. Entwickelt vom Entwurfsverfasser des hier vorgestellten Konzepts, statisch berechnet von Ludwig und Weiler, Augsburg und hergestellt von Queck Stahlbau Düren im Auftrag der Internationalen Bauausstellung Emscher Park, 1999.

Abbildungsnachweis

Seite 8 links oben: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bild:Memhardt1652_alex.jpg&filetimestamp=20050605020310, 1. Juli 2008

Seite 8 links Mitte: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bild:Alex_wollmesse_1830.jpg&filetimestamp=20070919142708, 1. Juli 2008

Seite 8 links unten: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bild:Markt_auf_dem_Alexanderplatz%2C_1889.jpg&filetimestamp=20071114204902, 1. Juli 2008

Seite 8 Mitte: Hans-Werner Klünner: Berliner Plätze · Photographien von Max Missmann, Berlin 1992, Seite 43

Seite 9 Mitte: Hans-Werner Klünner: Berliner Plätze · Photographien von Max Missmann, Berlin 1992, Seite 42

Seite 9 rechts oben: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bild:Berlin_Alexanderplatz_Planungen_Martin_Wagner_1928.png&filetimestamp=20060113152338, 1. Juli 2008

Seite 9 rechts Mitte: Hans-Werner Klünner: Berliner Plätze · Photographien von Max Missmann, Berlin 1992, Seite 27

Seite 9 rechts unten: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bild:Alexanderplatz_1930.jpg&filetimestamp=20051103011823, 1. Juli 2008

Seite 10 links oben: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bild:Berlin_Alexanderplatz_U-S-Bahnhof.png&filetimestamp=20070601112808, 1. Juli 2008

Seite 10 links Mitte: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bild:Alexanderplatz_2007.png&filetimestamp=20070601111825, 1. Juli 2008

Seite 10 Mitte: Hans-Werner Klünner: Berliner Plätze · Photographien von Max Missmann, Berlin 1992, Seite 28

Seite 12 oben: Robert Havemann Archiv, Berlin

Seite 13 oben: Robert Havemann Archiv, Berlin

Restliche Abbildungen: Büro Steiner Berlin und Wuppertal

